

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarrre „Maria Tereu“



24. Jahrg.

Jänner 1951

Nr. 1

Gott schütze uns, Gott helfe uns, Gott rette uns!

Liebe Pfarrkinder! Diese Bitte möchte ich zu Beginn des neuen Jahres allen persönlichen Wünschen vorausgehen lassen. Gar gefährdende Gewitterwolken haben sich über die gesamte Menschheit zusammengeballt und wir wissen nicht, ob sie sich nicht in unheilvoller Weise in Form eines neuen Weltkrieges auch über uns entladen werden. Wir selbst können zur Erhaltung des äußeren Friedens wenig beitragen, obwohl wir alle den Frieden (auch ohne Unterschriften) aus ganzem Herzen wünschen und ihn erhalten möchten. Da kann nur noch einer eingreifen, der die Macht hat, auch dieses gefährdende Gewitter unschädlich zu machen: Gott selbst, der Herr der Schöpfung. Daher wollen wir ihn vor allem um seinen Schutz bitten in dieser gefährvollen Zeit, auf daß wir geborgen in seiner Huld unser Leben in Freiheit und Frieden zu seiner Ehre vollenden dürfen. Wir wollen ihn bitten um seine Gnade, auf daß wir, gestärkt durch ihn, die Sünde meiden, die die Geißel seines göttlichen Zornes, den Krieg und alles Ungemach auf Erden immer wieder von neuem herausfordert. Und wie Gott den Noe aus der Sündflut errettet, weil er ein Gott wohlgefälliges Leben geführt, so wollen auch wir um Rettung bitten mit dem festen Vorsatz im Herzen: auch ich will hören auf die Stimme meines Gottes, auf daß auch mir Rettung zuteil werde vor irdischem und ewigem Uebel.

Die großen Gnaden des heiligen Jahres können in diesem Jahr nicht nur in Rom allein, sondern von allen gläubigen Katholiken der ganzen Welt in jeder Pfarre unter gegebenen Bedingungen gewonnen werden. Eine innere Erneuerung der ganzen katholischen Menschheit ist möglich. Und wenn Gott bei zehn Gerechten

in Sodomia um dieser Gerechten willen die Stadt nicht zerstören wollte, um wieviel mehr wird er sich der armen, geplagten Menschen erbarmen, wenn diese, soweit sie durch die Taufe Kinder Gottes geworden sind, sich vertrauensvoll an ihn wenden. Auch in unserem Land und unserer Stadt Wien sind Millionen durch die heilige Taufe zu Gotteskindern gewordene Menschen. Wird uns Gott ohne Schutz und Hilfe lassen, wenn wir uns alle auf ihn und auf unsere Pflichten ihm gegenüber besinnen? Nein, und abermals nein, denn Gott ist gütig. An uns allein liegt es also, durch unser Verhalten Gott gegenüber auch seine Macht gegenüber einer satanischen Welt herauszufordern. Dazu gibt uns unsere restlose Heimkehr zu ihm in diesem gnadenreichen Jubeljahr mit seiner Wirkung für den ganzen Erdkreis Gelegenheit. Und daß alle getauften Menschen, insbesondere die in unserer Pfarre leben, sich zu dieser Heimkehr zu Gott entschließen und dadurch Heil und Rettung für sich und unser Vaterland verdienen, das ist mein Wunsch für dieses Jahr für alle meine Pfarrkinder. Möge Gott die Kraft jedem Einzelnen dazu geben, dann wird dieses Jahr nicht nur ein Jahr der Gnade, sondern auch ein Jahr des Friedens werden. Um die Erfüllung dieses Wunsches bittet für Euch alle Euer Pfarrer
P. Josef Haumer.

Stand der Kirchenrenovierung

Durch gemeinsame Opfer ist es unserer Pfarre möglich gewesen, das Innere und Äußere der Kirche in neuem Glanze erstrahlen zu lassen. Und wenn im Novemberbericht des Vorjahres von 60.000 S Schulden gesprochen wurde, so hat sich diese Summe abermals um 17.000 S verringert. 43.000 S sind also im Jahre 1951 noch aufzubringen um alle Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern restlos löschen zu können. Ich bitte alle Pfarrkinder herzlich, manchmal daran zu denken und hoffe zuversichtlich, daß ich nächstes Jahr keinen negativen Finanzbericht mehr geben muß.
Euer Pfarrer.

Wann soll man kommunizieren?

Wenn man alle unsere Kirchengänger einmal fragen würde, wie sie es mit dem Empfang der hl. Kommunion halten, würde man ganz verschiedene Antworten bekommen. Auch unter den Christen, die alle Sonntage in der Kirche zu finden sind, gibt es nicht wenige, die jahrelang schon nicht bei den Sakramenten waren. Daß eine solche Praxis nicht in Ordnung ist, geht ganz klar aus dem Kirchengesetz hervor, das zumindest die einmalige Kommunion im Jahr vorschreibt. Es ist jedoch nur ein Minimum, das die Kirche hier verlangt, und noch nicht das Zeichen wahrer Gottverbundenheit, wenn man bloß einmal im Jahr kommuniziert. Aus diesem Grund gehen viele wenigstens „zu allen heiligen Zeiten“, also zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten zum Tisch des Herrn. Das sollte für jeden, der das Kirchenjahr nur einigermaßen mitlebt eine Selbstverständlichkeit sein. Noch schöner ist die immer mehr um sich greifende Sitte, jeden ersten Monatssonntag die sakramentale Gnade zu erneuern. Seit Pius X. aber werden wir noch öfter zum heiligen Gastmahl gerufen: alle Sonntage, ja täglich darf und soll man kommunizieren, wenn man neben dem natürlichen auch ein übernatürliches Leben führen will.

Wie steht es nun mit der Beichte bei der oftmaligen Kommunion? Es gibt noch immer so viele, die glauben, sie dürften nicht kommunizieren, wenn sie nicht unmittelbar vorher gebeichtet haben. Das ist durchaus unrichtig. Man kann sofort die hl. Kommunion ohne Beichte empfangen, als man sich keiner schweren Sünde bewußt ist. Allerdings soll mindestens einmal im Monat eine Beichte erfolgen, um auch den Segen des Bußsakramentes zu erlangen.

Eine Reihe von Gläubigen gibt es, die außerhalb der hl. Messe zu kommunizieren pflegen. Wenn nicht ein besonderer Grund vorliegt, soll man dies nicht tun, sondern die hl. Kommunion immer während der hl. Messe, deren organischer Teil sie ist, empfangen.

Was das Nüchternheitsgebot vor der hl. Kommunion betrifft, so gilt es bei Vormittagsmessen von Mitternacht an, bei Abendmessen, ist zwei Stunden vorher der Genuß von festen Speisen und Alkohol und eine Stunde vorher das Trinken untersagt. Ausnahmen gelten für Kranke, die einen Monat bettlägerig sind und alle, die um eine Dispens angeführt haben.

Worte des Hl. Vaters über die Ostkommunion

„Gebe Gott, daß die Gläubigen, wenn sie es können, sogar täglich am göttlichen Opfer nicht bloß in geistiger Weise teilnehmen, sondern auch durch die Anteilnahme am hochheiligen Sakramente, indem sie den Leib Jesu Christi empfangen, der für alle dem Ewigen Vater dargebracht wurde!

Erweckt, Ehrwürdige Brüder, in den Seelen derer, die eurer Hirtenpflege anvertraut sind, einen sehnlichen, gleichsam unerfüllten Hunger nach Jesus Christus! Dank eurer Unterweisung mögen die Altäre nicht umdrängt werden von Kindern und jungen Menschen, die sich selbst, ihre Unschuld und ihre taterfüllte Begeisterung dem göttlichen Erlöser darbieten! In Scharen mögen hintreten die Eheleute, damit sie, am heiligen Tisch gespeist, dort Kraft holen, um die ihnen anvertraute Nachkommenschaft den Gesinnungen und der Liebe Jesu Christi nachzubilden. Es mögen die Arbeiter dorthin gerufen werden, um jene Speise empfangen zu können, die, weil stark und nie versagend, ihre Kräfte erneuert und für ihre Arbeiten den immerwährenden Lohn im Himmel vorbereitet. Ruft, mit einem Worte, alle Menschen jedes Standes und „drängt sie, herbeizukommen“, denn dies ist das Brot des Lebens, dessen alle bedürfen. Die Kirche Jesu Christi besitzt nur dieses eine Brot, um damit das Sehnen und Wünschen unserer Herzen zu stillen, sie aufs engste mit Jesus Christus zu verbinden, auf daß sie schließlich „ein Leib“ werden und damit untereinander, Brüdern gleich, alle jene vereint seien, die an der gleichen Tafel sich einfinden, um im Brechen des einen Brotes das Heilmittel der Unsterblichkeit zu empfangen.“ (Papst Pius XII.: Enzyklika über die heilige Liturgie.)

Aus dem Leben der Pfarre

Fest der Erscheinung des Herrn: Am 6. Jänner ist ein gebotener Feiertag, die Gottesdienstordnung ist daher wie an Sonntagen. Um 8 Uhr ist feierliches Hochamt.

Herz-Jesu-Sonntag: Am Sonntag, den 7. Jänner, ist um 18 Uhr Sühnerosenkranz, anschließend um 18.30 Uhr Abendmesse mit Predigt.

40-stündiges Gebet: Dom 7.—10. Jänner ist wie alljährlich in unserer Kirche das 40-stündige Gebet. Die Gläubigen werden gebeten Anbetungsstunden zu übernehmen.

Weltgebetsoktao: Dom 18.—25. Jänner wird täglich beim heiligen Segen das Gebet des Hl. Vaters um Wiedervereinigung aller getrennten christlichen Brüder gebetet.

Christenlehre: Jeden Mittwoch nach dem hl. Segen in der Schmerzenskapelle.

Männerseelsorge: Am Montag, den 8. Jänner, ist um 19 Uhr die monatliche Bibelrunde im Pfarrheim. — Montag, den 22. Jänner, hält Dr. Majneri den seinerzeit entfallenen Vortrag über „Oesterreichs Gesetz und der Katholik“. — Am Sonntag, den 21. Jänner, ist in der Canisiuskirche, Wien IX., um 10 Uhr

Dekanatsmännermesse, an der auch die Männer von Maria Treu teilnehmen. Die monatliche Männermesse bei uns entfällt daher im Jänner.

Frauenseelsorge: Die monatliche Frauenmesse ist am Montag, den 8. Jänner, um 7 Uhr in der Schmerzenskapelle. — Donnerstag, den 11. Jänner ist religiöser Vortrag in der Schmerzenskapelle, Donnerstag, den 25. Jänner, nach dem hl. Segen Zusammenkunft im Pfarrheim.

Mütterrunde: Die nächste Zusammenkunft ist Dienstag, den 9. Jänner, um 19.30 Uhr im Mädchenheim der Pfarre. — Dienstag, den 16. Jänner, ist um 6 Uhr früh Müttermesse in der Schmerzenskapelle.

Jugendseelsorge: Die Jugendseelsorgestunden nach den Weihnachtsferien beginnen wieder am 10. Jänner. — Die Jugendmesse am Donnerstag wurde auf 19.15 Uhr verschoben.

Kinderseelsorge: Die wöchentliche Kindermesse am Mittwoch entfällt während der Wintermonate. — Im neuen Jahr werden die Stunden für die Jungchararbeit neu festgelegt werden. Näheres in den Seelsorgestunden.

Pfarrbücherei: Geöffnet jeden Sonntag von 9—11.30 Uhr im Pfarrheim.

Der neue Diözesankalender für 1951 ist zum Preise von S 6.80 beim Bücherstand erhältlich!

Pfarrchronik

Statistik: Im Jahre 1950 fanden statt: 71 Trauungen (63 katholische, 8 gemischte). 84 Taufen (40 Knaben, 42 Mädchen). 154 Todesfälle und 50 Versöhnungsgänge. Austritte aus der katholischen Kirche 6, Rücktritte 21.

Durch das Sakrament der Taufe wurden der Kirche eingegliedert: Tumik Gustav, geb. 23. Okt. 1950, 8., Roter Hof 8; Prochazka Elisabeth, geb. 9. Okt. 1950, 8., Langegasse 48; Gippelhauser Richard, geb. 11. Nov. 1950, 8., Piaristengasse 12; Seuchter Gerhard, geb. 11. Nov. 1950, 8., Florianigasse 21; Pflichter Felicitas, geb. 19. Okt. 1950, 8., Piaristengasse 18; Helmreich Eleonora, geb. 11. Nov. 1950, 8., Josefstädterstraße 64.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche: Schöpp Friedrich mit Grusch Hilde; Loesi Josef mit Gullner Rosa; Ing. Paul Wolfgang mit Wabrowek Ingeborg; Schild Erich mit Sigmund Hermine; Hummer Friedrich mit Hummer Anna, geb. Wyt.

Dem Gebet der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen: Schreiner Anna, 8., Piaristengasse 46; Kratochwill Leopoldine, 8., Langegasse 26; Borak Sophie, 8., Hamerlingplatz 4; Dolnik Mathilde, 8., Langegasse 51; Dubois Helene, 8., Schmidgasse 5; Fizia Maximilian, 8., Florianigasse 15; Pedk Pauline, 8., Zeltgasse 6; Wedl Franz, 8., Piaristengasse 17; Schechtel Hermine, 8., Maria-Treugasse 6; Schlechta Franz, 8., Langegasse 14; Sauer mann Felix, 8., Strozsigasse 27; Pichelbauer Anton, 8., Langegasse 48; Greger Oskar, 8., Skodagasse 3; Humpel Karoline, 8., Langegasse 12; Kern Hermine, 8., Friedrich Schmidtplatz 4.

Caritas: Durch das Zusammenwirken aller Pfarrangehörigen konnten zu Weihnachten an die 140 Bedürftige mit Lebensmitteln beteiligt werden. Ein genauer Bericht über die weihnachtliche Caritas-Aktion folgt in der nächsten Nummer.

Kindergarten: Am 21. Dezember hielt der Kindergarten eine Weihnachtsfeier ab, die Eltern und Kinder im Kalasanzsaal zu froher Gemeinschaft vereinte.

Piaristen- Gemeinde

Wien, VIII.,
Pfarre „Maria Treu“



24. Jahrg.

Februar 1951

№. 2

Tut Buße!

Es wird meist nicht sehr gern gehört, dieses Wort von der Buße, das uns nach einem so kurzen Fasching wie heuer schon wieder zugerufen wird. Viele schlagen den Ruf der Kirche überhaupt in den Wind und trösten sich mit Argumenten wie etwa diesen: heute ist ohnehin das ganze Leben schon eine Buße. Warum soll man sich nicht eine Freude gönnen, wann sie sich gerade bietet? Es kann dem Herrgott doch ganz gleich sein, ob ich im Jänner tanze oder im Februar, ob ich Fleisch esse oder Fisch, ob ich mich einmal oder mehrmals täglich sättige.

Trotzdem ruft die Kirche am Beginn der Fastenzeit immer wieder zur Buße auf, nicht um die Menschen zu quälen, sondern sie zum Opfergeist zu erziehen, der zu höherem, zu Gott führt. Welche Opfer legt man sich nicht schon um viel geringere Dinge willen auf! Der Kranke, der nichts trinkt um seine Gesundheit zu erhalten. Der Sportler, der mit vieler Anstrengung trainiert, um den Sieg zu erringen. Die Dame der Gesellschaft, die fastet, um ihre schlanke Linie zu bewahren. Ist es da zu viel verlangt, auch um des Himmelreiches willen einen kleinen Verzicht auf sich zu nehmen? Um den eigenen Willen zu stärken? Um Sühne zu tun für die eigenen Sünden und so viele Frevel der Gegenwart?

Die Buße ist ihrer Natur nach stets etwas Unangenehmes, aber immer nur vorher und mittendrin — hintennach bringt sie reinste Freude. Es ist wie mit dem kalten Wasser, das anfangs abschreckend wirkt, am Schluß aber erquickt. Es ist wie mit dem Zahnarzt, vor dem man sich fürchtet, den man aber frei von Be-

schwerden verläßt. So mögen auch die Bewohner Jerusalems zögernd dem Bußruf des Johannes gefolgt und in den Fluten des Jordans untergetaucht sein — aber sie haben die Buße auf sich genommen und sind erleichtert weggezogen. Treten auch wir entschlossen in die Buße der Fastenzeit ein und innere Freude wird unser Gewinn sein!

Wie soll man beichten?

Damit das Sakrament der Buße seine volle Gnadenwirkung entfalten kann, muß es gültig und würdig empfangen werden.

U n g ü l t i g ist die Beichte, wenn der Beichtende aus der katholischen Kirche ausgetreten ist und noch nicht wieder aufgenommen wurde,

wenn jemand in Ehegemeinschaft lebt, aber nicht kirchlich getraut ist,

wenn man einem Verein für Feuerbestattung angehört und sich nicht auf Erdbegräbnis umschreiben läßt,

wenn man eine schwere Sünde mit vollem Wissen verschweigt,

wenn man ohne Reue und ohne Willen der Besserung im Beichtstuhl erscheint und schon mit dem unmöglichen Satz beginnt: „Sünden habe ich keine.“

U n w ü r d i g ist die Beichte, wenn man sich zu wenig vorbereitet und sich einfach „ausfragen“ läßt (dann aber vielleicht über manche Frage empört ist),

wenn man Dinge in die Beichte bringt, die nicht hineingehören, wie die Fehler anderer oder Privatsachen, die mit dem Sakrament nichts zu tun haben.

für die gute Beichte gelten daher folgende praktische Grundsätze:

Bereite dich bereits zu Hause gewissenhaft vor!

Beichte auf jeden Fall alle schweren Sünden!

Vermeide alle weiterschweifigen Einleitungs- und Abschlußformeln!

Sage alles möglichst schlicht und mit eigenen Worten und halte dich nicht krampfhaft an den Beichtspiegel für Kinder!

Das Beichten ist keine Wissenschaft, die man erst lernen müßte. Es kommt nicht auf die Worte an, sondern auf die Gesinnung. Wer wirklich guten Willens ist, dem wird der Beichtvater jederzeit gerne helfen.

Die Pfarrkaritas im Jahre 1950

Auch im abgelaufenen Jahr wurden beträchtliche Mittel für karitative Zwecke aufgewendet. Insgesamt betragen die Auslagen der Karitas einschließlich der Erhaltung des Kindergartens etwa 33.000 Schilling. Unterstützt wurde diese Tätigkeit durch die Monatsopfer vieler treuer Pfarrkinder, das einen Jahresbetrag von 5410 Schilling ergab. Allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“ auch an dieser Stelle!

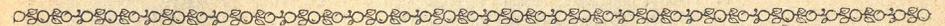
Der Pfarrkaritas war es im Laufe des Jahres möglich, 294 Lebensmittelpakete an Bedürftige abzugeben, 112 Erwachsene und 71 Kinder mit Kleidern, Wäsche und Schuhen zu unterstützen und daneben mit Spielsachen, Büchern und anderen Gebrauchsgegenständen Freude zu bereiten. Allein bei der Weihnachtsaktion wurden 125 Lebensmittelpakete und 40 Pakete mit Kleidern und Wäsche ausgegeben und den Empfängern mit einem lieben Gruß vom Pfarrer durch freiwillige Helfer überbracht.



Schon jetzt wird aufmerksam gemacht auf die

MISSIONSERNEUERUNG

die vom 11.—18. März von den Missionären der Volksmission im Jahre 1948 unter Leitung von P. Dr. Schimko O. F. M. gehalten wird.



Im Zuge der Ferienaktion konnten 6 Kinder als Gastkinder ins Ausland gebracht werden, 20 erhielten einen Ferienplatz im Inland.

Anmeldungen für den Ferienaufenthalt in diesem Jahr müssen schon jetzt erfolgen. Die Anmeldefrist endet mit 12. April, die Einzahlung der Beträge (auch in Raten) ist bis 10. Juni möglich. Auskünfte in der Pfarrkanzlei Freitag von 4 bis 6 Uhr und Sonntag von 10 bis 11 Uhr.

Aus dem Leben der Pfarre

Maria Lichtmess: Am 2. Februar ist um 18.30 Uhr Kerzenweihe mit Lichtprozession, die durch eine Abendmesse mit Predigt abgeschlossen wird.

Blasiussegen: Am 3. Februar wird nach jeder hl. Messe der Blasiussegen erteilt.

Herz-Jesu-Sonntag: Am Sonntag, den 4. Februar, ist um 18 Uhr Sühnerosenkranz, hernach um ungefähr 18.30 Uhr Abendmesse mit Predigt.

Afchermittwoch: Am Mittwoch, den 7. Februar, ist um 6.30 Uhr Afchenweihe, anschließend daran, sowie nach jeder hl. Messe und nach dem hl. Segen Afchensegen.

Kreuzweg: Jeden Freitag in der Fastenzeit ist um 18 Uhr Kreuzwegandacht in der Kirche. Der erste Kreuzweg ist Freitag, den 9. Februar.

Fastenpredigten: Die Fastenpredigten hält heuer ein Franziskanerpater, u. zw. jeden Freitag nach dem Kreuzweg, d. i. um etwa 18.45 Uhr.

Quadragesime: Wie alljährlich ist auch heuer täglich um 6 Uhr früh in der Schmerzenskapelle Gemeinschaftsmesse mit Predigt, gehalten von Pfarrer P. Josef Haumer. Beginn 7. Februar.

Pfarrabend: Am Montag, den 19. Februar, ist im Kalafanzsaal um 19 Uhr ein Pfarrabend, der sich mit dem wichtigen Thema der Schulfrage befaßt. Referent: Dr. Wilhelm Hochbichler, Sekretär des eb. Schulamtes.

Männerseelsorge: Am Montag, den 5. Februar, ist der monatliche Bibelabend um 19 Uhr im Pfarrsaal. — Montag, den 19. Februar, um 19 Uhr im Kalafanzsaal: „Die Schulfrage“. — Sonntag, den 25. Februar, ist um 10.15 Uhr die monatliche Männermesse.

Frauenseelsorge: Montag, den 5. Februar, ist um 6.30 Uhr Frauenmesse in der Schmerzenskapelle. — Donnerstag, den 8. Februar, nach dem hl. Segen religiöser Vortrag. — Donnerstag, den 22. Februar, Vortrag im Pfarrheim.

Mütterrunde: Dienstag, den 13. Februar, um 19.30 Uhr Zusammenkunft im Mädchenheim. — Dienstag, den 20. Februar, um 6 Uhr früh Müttermesse in der Schmerzenskapelle.

Jugendseelsorge: Wie im Advent, werden auch in der Fastenzeit die Segensandachten am Samstag um 18 Uhr von der Jugend gestaltet werden.

Kinderseelsorge: Die Jungstundchen finden zu folgenden Zeiten statt:

- Knaben:**
3. Klasse Volksschule Mittwoch 15.30 Uhr,
 4. Klasse Volksschule Freitag 16.30 Uhr,
 1. Klasse Haupt- und Mittelschule Mittwoch 17 Uhr,
 2. Klasse Haupt- und Mittelschule Dienstag 17 Uhr,
 3. Klasse Haupt- und Mittelschule Montag 17.30 Uhr.

Mädchen: Volksschule Montag 15 Uhr,
Hauptschule Samstag 15.30 Uhr.

Missionswerk: Die Mitglieder des päpstlichen Missionswerkes werden gebeten, den Jahresbeitrag von 5 Schilling in der Sakristei oder Pfarrkanzlei einzuzahlen.

Pfarrbücherei: Geöffnet jeden Sonntag von 9 bis 11.30 Uhr.

Pfarrchronik

Durch das Sakrament der Taufe wurden der Pfarrgemeinde eingegliedert: Suer Gerhard, geb. 15. Dez. 1950, Mönchhof 61, Burgenland; Mayringl Eva, geb. 8. Dez. 1950, 8., Josefstädterstr. 24; Jürs Michael, geb. 4. Nov. 1950, 8., Benuplatz 6; Grünwald Brigitta, geb. 4. Dez. 1950, 8., Piaristengasse 62; Braindl Herbert, geb. 21. Dez. 1950, 8., Piaristengasse 10; Schmidt Anna, geb. 11. Dez. 1950, 8., Lederergasse 8/3.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche: Hofmann Wilhelm mit Eichinger Edeltrude; Gartner Johann mit Gartner Maria, geb. Flughafen; Feldkirchner Oskar mit Klusacek Eleonora; Dinzl Rudolf mit Eckel Erika.

Dem Gebet der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen: Sturz Leopoldine, 8., Florianigasse 57; Bayer Franz, 8., Strozsigasse 26; Pokorny Hans, 8., Piaristengasse 62; Drafič Jda, 8., Josefgasse 12; Klausegger Josef, 8., Neudeggasse 17; Blau Franziska, 8., Fuhrmannsgasse 1a; Wessely Karl, 8., Josefstädterstraße 11; Gottsleben Johann, 8., Lederergasse 14a; Nübel Antonie, 8., Josefstädterstr. 25; Steciow Magdalena, 8., Lenugasse 11; Ganswohl Lydia, 8., Langegasse 44; Hattschek Anna, 8., Langegasse 39; Czerny Anna, 8., Maria-Treugasse 2 (langjährig als Organistin der Pfarrkirche tätig).

Sternsingen: Zu Dreikönig zogen vier Ministranten unserer Kirche als Sternsinger durch die Straßen Wiens und sangen vor dem Stefansdom, beim Kardinal, beim Unterrichtsminister und in verschiedenen Klöstern ihr Liedlein. Den Erlös ihres Sternsingens in der Höhe von 500 Schilling übergaben sie für die Kirchenrenovierung.

Pfarrblatt: Die Pfarrangehörigen werden gebeten, allen jenen, die ihnen das Pfarrblatt überbringen, auch heuer wieder eine Kleinigkeit (etwa 1 Schilling) zu geben und so zur Herstellung des Pfarrblattes beizutragen.

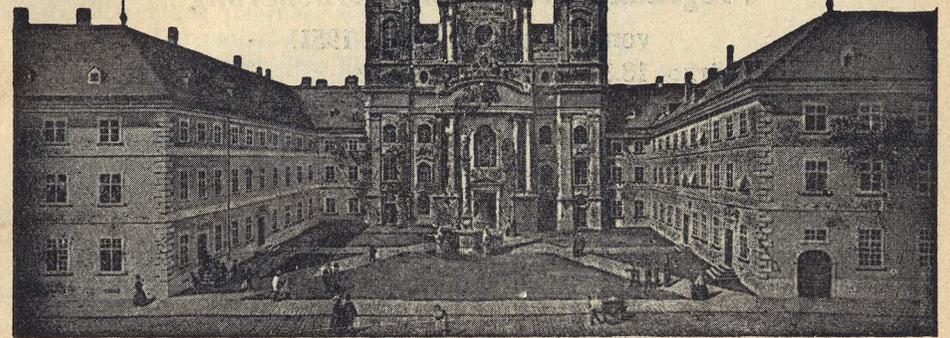
Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria-Treu“, Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer beide Wien, 8., Piaristengasse 43. **Druck:** Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria-Treu“



24. Jahrg.

März 1951

nr. 3

Gruß unseres Missionsleiters

Liebe Katholiken der Pfarre Maria-Treu!

Die von Gott so überreich gesegneten Missionstage vom November 1948 sollen in Ihren Herzen eine Erneuerung finden. Deshalb rufen wir alle auf zur Anteilnahme an der Nachmission, die in der Basilika Maria-Treu vom 10. 3. bis 18. 3. gehalten wird!

Die Menschen schauen heute sehnsüchtig aus nach einem Erlöser aus materieller und geistiger Not. Sie ersehnen den, der einen gerechten und beglückenden Frieden schenken kann. Auch Sie, liebe Katholiken, wollen Antwort auf viele drückende und bange Fragen, die das Leben von heute aufwirft und Ihre Herzen teilweise mit Zweifel, teilweise mit Bangigkeit erfüllt. Ja, viele fragen: Hat unser kriegsbedrohtes, arbeitserfülltes, leidbeschwertes Leben noch einen Sinn? Viele fragen in dieser Bedrängnis stürmisch zum Himmel: Gibt es überhaupt noch einen Herrgott, der da zusehen kann? Schläft Gott?

Antwort, Erlösung, beglückende Erfüllung dieser Fragen und Sehnsucht bringt jedem einzelnen die Missionswoche mit ihren angegliederten Einkerntagen für die einzelnen Stände: Jugend, Frauen und Männer.

Die Predigt der Lehre Christi als der wirklichen Frohbotschaft auch für die heutige Zeit wird wie eine Erlösungsgnade auf alle Teilnehmer wirken, die voll des guten Willens kommen. Die ewig geltenden Wahrheiten des Evangeliums werden ihr Licht hineinstrahlen in das Dunkel und die Verirrungen zeitbedingter Weltanschauung und Geistesströmung. Christus möchte durch die Gnadenmittel der

hl. Sakramente hineinwickeln in die Herzen aller, da Er doch gekommen ist, damit „alle zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen und selig werden“. Christus selbst wird Ihnen allen, wenn Sie diese Gnadentage mitleben, zur Kraft in der Schwäche der Zeit, zum Mut und zur frohen Zuversicht in der Hoffnungslosigkeit unserer Tage, zum Trost in der Verzagttheit und Leidensnacht des irdischen Lebens, zum beglückenden Friedenspender in der gottgeweihten Familie!

Mit frohem Segensgruß

Dr. P. Edmund Schinko O. f. M., Volksmissionär.

Programm der Missionserneuerung

vom 10. bis 18. März 1951.

- Samstag, 10. März: 18.30 Uhr Rosenkranz,
19.00 Uhr Einleitungspredigt.
- Sonntag, 11. März: Predigt bei allen heiligen Messen um 6.00, 7.00,
8.00, 9.15, 10.15 und 11.30 Uhr.
Abends um 18.30 Uhr Rosenkranz,
19.00 Uhr Missionspredigt mit Andacht.
- Montag, 12. bis Samstag, 17. März: Täglich Kurzpredigt bei den heil.
Messen um 6.00, 6.45 und 8.00 Uhr.
Abends 18.30 Uhr Rosenkranz,
19.00 Uhr Missionspredigt.
- Sonntag, 18. März: Predigt bei allen heiligen Messen um 6.00, 7.00,
8.00, 9.00, 10.15, und 11.30 Uhr,
Abends 18.30 Uhr Rosenkranz,
19.00 Uhr Predigt und Schlußfeier.

Beichtgelegenheit ist täglich bei den heil. Messen so wie abends vor und nach der Predigt.

Einkehrtage

(verbunden mit der Missionserneuerung).

- Jugend: Samstag, 10. März um 19.00 Uhr Einleitungsvortrag.
Sonntag, 11. März um 8.00 Uhr Kommunionmesse mit
Predigt
um 11.00 Uhr 2. Vortrag
um 14.00 Uhr Kreuzweg
um 17.00 Uhr 3. Vortrag.
- Frauen: Freitag, 16. März um 8.00 Uhr hl. Messe mit Vortrag
um 15.00 Uhr 2. Vortrag
um 19.00 Uhr 3. Vortrag.
- Männer: Samstag, 17. März um 19.00 Uhr Einleitungsvortrag
Sonntag, 18. März 7.00 Uhr Männermesse mit Predigt
um 11.00 Uhr 2. Vortrag
um 19.00 Uhr 3. Vortrag mit
Schlußandacht.

Gewinnung des Jubiläumsablasses

Für unsere Pfarre wurden folgende Kirchen zur Gewinnung des Jubiläumsablasses im heiligen Jahr der Heimat bestimmt: Maria Treu, Breitenfeld, Alfervorstadt und Dokiokirche. Die Kirchen können am gleichen Tage oder an verschiedenen Tagen besucht werden. Alle Kirchen bleiben gemäß den Bestimmungen des Wiener Oberhirten tagsüber geöffnet.

Bedingungen für die Gewinnung des Ablasses sind:

1. Würdiger Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altars (die vorgeschriebenen Ostersakramente genügen jedoch nicht).
2. Verrichtung folgender Gebete:
 - a) 5 Vaterunser, Ave Maria und Ehre sei
 - b) 1 Vaterunser, Ave Maria und Ehre sei auf besondere Meinung des hl. Vaters.
 - c) 1 Apostolisches Glaubensbekenntnis.
 - d) 1 Ave Maria mit der Anrufung „Königin des Friedens, bitte für uns!“
 - e) 1 Salve Regina (Gegrüßet seist du, Königin).

Der Ablass kann bis 31. Dezember 1951 so oft gewonnen werden, als die vorgeschriebenen Werke verrichtet werden. Empfohlen sind die Gebetsmeinungen für den Frieden und die Eintracht der Völker, für die Verfolgten, Flüchtlinge und Gefangenen und für das Gedeihen der kath. Kirche sowie das Gebet des hl. Jahres von Pius XII.

Pater Josef Haumer — ein Fünfziger

Am 13. März begeht der Herr Pfarrer, Geistl. Rat Pater Josef Haumer seinen 50. Geburtstag. Die ganze Pfarrgemeinde wünscht aus diesem Anlaß und gleichzeitig zum Namenstag am 19. März ihrem unermülichen Seelenhirten die reichsten Gnaden für sein verantwortungsvolles Wirken und betet, daß ihm Gott noch recht lange Kraft und Gesundheit zur Erfüllung seiner schweren Aufgaben geben möge.

Von Blumenspenden möge über ausdrücklichen Wunsch des Herrn Pfarrers abgesehen werden, es sei denn in Form von Beiträgen für die Kirchenrenovierung.

Aus dem Leben der Pfarre

- Quadragesime: Täglich um 6 Uhr ist Gemeinschaftsmesse mit Predigt in der Schmerzenskapelle.
- hl. Stunde: Donnerstag, 1. März, ist um 18 Uhr hl. Stunde.
- Fastenandachten: Jeden Samstag ist um 18 Uhr in der Schmerzenskapelle liturgische Fastenandacht.
- Lichtbildervorträge im Kalafanzsaal: Samstag, 3. März, um 19 Uhr: „Die Oberammergauer Passionsspiele.“ — Sonntag, 18. März, um 17.30 Uhr: „Dom Sinn der Karwoche.“
- Papstfeier: Am 4. März ist um 8 Uhr feierliches Hochamt anlässlich des 12. Krönungstages Papst Pius XII. — Um 18 Uhr ist Rosenkranz, hierauf Abendmesse.
- Karwochenordnung: Palmsonntag, 18. März: 9 Uhr Kindermesse, 9.45 Uhr Palmweihe.
Mittwoch, 21. März: 16 Uhr Trauermesse (Segen entfällt).

Gründonnerstag, 22. März: 7 Uhr Hochamt, anschließend Fußwaschung und Entblößung der Altäre; 16 Uhr Trauermesse; 19 Uhr heilige Stunde.

Karfreitag, 23. März: 6 Uhr Kreuzweg; 6.30 Uhr Beginn der Zeremonien; 16 Uhr Trauermesse; 18 Uhr Bestunde beim hl. Grab; 19 Uhr Fastenpredigt.

Kar Samstag, 24. März: 6 Uhr Feuer- und Taufwasserweihe; 7 Uhr Hochamt; 16.30 Uhr Taufgelübdeerneuerung der Pfarrgemeinde und Auferstehungsprozession.

Ostersonntag, 25. März: 8 Uhr feierliches Hochamt; 18 Uhr assistierter Segen.

Männerseelsorge: Der monatliche Bibelabend ist Montag, den 5. März, um 19 Uhr im Pfarrheim. — Der Männerabend am 19. März entfällt wegen der Karwoche. — Die Männermesse im März ist bereits am Sonntag, den 18., um 7 Uhr früh.

Frauen- und Mütterseelsorge: Die Veranstaltungen entfallen in diesem Monat.

Jugendseelsorge: Die Jugendmesse entfällt am 15. und 26. März. — Der Jugendchor singt am Ostermontag, den 26. März, um 8 Uhr die Messe „Regina pacis“ von Heinrich Huber.

Kinderseelsorge: Am Samstag, den 10. März, ist um 16 Uhr Kinderkreuzweg; anschließend Osterbeichte der Kinder. Sonntag, den 11. März, 9.15 Uhr Kommunionmesse.

Pfarrbücherei: Geöffnet jeden Sonntag von 9 Uhr bis 11.30 Uhr.

Allen Pfarrangehörigen entbietet der Seelsorgeklerus die besten Wünsche für ein gnadenreiches Osterfest!

Pfarrchronik

Durch das Sakrament der Taufe wurden der Kirche eingegliedert: Loinger Herbert, geb. 19. Jänn. 1951, 8., Josefstädterstraße 39; Jank Brigitta, geb. 10. Jänn. 1951, 8., Strozsigasse 32; Wild Heidemarie, geb. 10. Jänn. 1951, 8., Josefstädterstraße 35; Bauer Rudolf, geb. 13. Jänn. 1951, 8., Neudeggergasse 10; Kaphammer Eva, geb. 13. Jänn. 1951, 8., Josefstädterstraße 30; Chlada Jsolde, geb. 7. Dez. 1950, 8., Josefstädterstraße 33; Wolf Christian, geb. 22. Nov. 1950, 8., Strozsigasse 22.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche: v. Rittershausen Erwin mit Kowj Elisabeth; Loidl Friedrich mit Hartmod Christine; Dr. Widhalm Herbert mit Noltich Rosa; Woppel Robert mit Scherthaner Christine; Schlagbauer Josef mit Szaal Helga; Schönhofer Josef mit Woldrich Christine; Kniez Otto mit Dreiszker Maria.

Dem Gebet der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen: Germ Anna, 8., Schmidgasse 16; Damböck Pauline, 8., Lenaugasse 17; Pohl Josef, 8., Buchfeldgasse 7; Schreglmann Franz, 8., Langedasse 30; Hauch Gertrude, 8., Langedasse 39; Hörmayer Theresia, 8., Lerchenfelderstraße 50/II; Bradel Theresia, 8., Piaristengasse 31/4; Hessel Felix, 8., Lenaugasse 2; Czermak Johann, 8., Schmidgasse 8; Lenzen Else, 8., Lederergasse 8; Sollendar Maria, 8., Josefstädterstraße 32; Rauchwarter Richard, 8., Langedasse 25; Windisch Franz, 8., Josefstädterstraße 29; Konrad Maria, 8., Fuhrmannsgasse 7; Stahl Mathilde, 8., Buchfeldgasse 18a; Wedl Viktor, 8., Lerchenfelderstraße 4; Adam Rudolf, 8., Lenaugasse 19; Schmid Otto, 8., Langedasse 28.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“, Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer beide Wien, 8., Piaristengasse 43. Druck: Jullius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



24. Jahrg.

April 1951

Nr. 4

Was ist der Ablass?

Da von den Kirchengegnern gerade anlässlich des Jubiläumsablasses wieder mancherlei gegen das Ablasswesen der Kirche vorgebracht wird, soll das Wichtigste erklärt werden, was der Katholik vom Ablass wissen muß.

Nach kirchlicher Lehre ist jede Sünde eine Schuld, die auch eine Strafe nach sich zieht: Die schwere Sünde eine ewige Strafe, die lässliche Sünde eine zeitbegrenzte Strafe. Durch die Beichte, wird sowohl die Schuld wie auch die ewige Strafe erlassen. Es bleibt jedoch ein Rest zeitlicher Strafen, die auf Erden oder im Jenseits abgebüßt werden müssen. Gott ist da wie ein Vater, der dem Kind wohl die Schuld verzeiht, aber doch eine gewisse Gutmachung fordert.

Nun gibt es aber auch zur Nachlassung dieser zeitlichen Sündenstrafen noch ein Mittel, das die Kirche außerhalb der Beichte verwendet: eben der Ablass. Sie besitzt als Verwalterin der unermesslichen Verdienste Christi und vieler heiliger einen solchen Schatz von Genußtungen, daß sie daraus gleichsam für alle ihre Glieder den Nachlaß der zeitlichen Sündenstrafen bezahlen kann, sofern sie sich darum bewerben.

Wichtig für die Gewinnung des Ablasses ist daher stets der gute Wille und aufrichtige Bußgeinnung, was durch eine Anzahl guter Werke zum Ausdruck gebracht werden soll, die beim Ablass gefordert werden (z. B. Gebete). Nie geschieht aber der Ablass um dieser Werke willen, sondern immer um der Verdienste Christi

willen. Dadurch nun, daß im Mittelalter von einzelnen Predigern die Bedeutung dieser Werke, besonders wenn es sich um Almosen handelte, übertrieben wurde, entstanden Mißverständnisse und Mißbräuche, die den Ablass bei manchen in Ver- ruf gebracht haben. Die gesunde Lehre der Kirche hat jedoch damit nichts zu tun.

Die Bemessung des Ablasses nach Jahren und Tagen erinnert an die Buß- praxis der alten Kirche, wo Sünder für eine bestimmte Zeit öffentliche Buße taten, die ihnen dann zum Teil oder vollkommen erlassen werden konnte.

Daß man einen vollkommenen Ablass auch mehrmals gewinnen kann (toties, quoties), erklärt sich aus dem Umstand, daß es nie ganz sicher ist, ob man bei der Gewinnung des Ablasses in der absolut richtigen Verfassung gewesen ist. Daß der Ablass auch den armen Seelen zugewendet werden kann, erklärt sich aus der Lehre von der Gemeinschaft der Heiligen, die für einander beten können.

Auf jeden Fall ist der Ablass eine nicht zu unterschätzende Quelle der Bußge- sinnung und Opferbereitschaft, die schon reichen Gnadensegen Gottes auf die Mensch- heit herabgezogen hat und immer noch herabzieht.

Berichtigung: Durch einen Druckfehler wurde in der letzten Nummer des Pfarrblattes unter den Bedingungen des Jubiläumsablasses nur 1 Ave Maria mit der Anrufung „Königin des Friedens, bitt für uns!“ genannt. Es muß richtig heißen: 3 Ave Maria.

Die Verwendung der Kirchenbeiträge

Viele, die als treue Katholiken ihren Kirchenbeitrag in der Pfarrkanzlei be- gleichen, sind der Meinung, damit der eigenen Pfarre und ihren Bedürfnissen zu dienen. Dies ist jedoch nur in gewisser Hinsicht der Fall. Denn tatsächlich werden sämtliche Kirchenbeiträge ohne jeden Abzug an die kirchliche Zentralstelle, die „Erzbischöfliche Finanzkammer“ abgeliefert, von wo aus dann über die Verwen- dung der eingegangenen Gelder entschieden wird.

Vor allem geschieht von hier aus die Besoldung der Seelsorgsgeistlichkeit und der Religionslehrer, die Erhaltung kirchlicher Institutionen und Gebäude sowie die Finanzierung aller gesamtkirchlichen Belange der ganzen Diözese.

Für die eigenen Auslagen muß die Pfarre selbst aufkommen (Kirchenange- stellte, Beleuchtung, Kirchenmusik, Kirchenschmuck, Meßwein, Meßkleider) und ist hierfür auf die freiwilligen Spenden der Gläubigen und die Einnahmen aus Meßstipen- dien und Taxen bei verschiedenen Anlässen angewiesen. Trotz aller Opferbereitschaft der treuen Pfarrangehörigen reichen die Geldmittel immer nur ganz knapp und die Phrase von den reichen Pfarren und Klöstern gehört längst in das Reich der Fabel.

Du willst ins Kino gehen?

Schau dir vorher die Gutachten der katholischen Filmkommission in den kirch- lichen Blättern an! Für die Kinos in unserer Nähe sind diese Gutachten auch bei den Kirchengewängen und im Jugend Schaukasten angeschlagen.

Firmunterricht!

Wer heuer das Sakrament der Firmung empfangen will, muß zur Erlangung einer Firmkarte regelmäßig den Firmunterricht besuchen, der mit dem Monat April beginnt.

Für Erwachsene sind die Unterrichtsstunden jeden Montag um 18.30 Uhr in der Pfarrkanzlei. (Die Erwachsenenfirmung ist am 6. Mai, um 8 Uhr, in der Michaelerkirche.)

Für Kinder ist der Firmunterricht jeden Freitag von 18—19 Uhr im Seelsorgeraum.

Ein Pate ist zu Firmung nicht unbedingt notwendig. Wer jedoch das Amt eines Firmpaten ausübt, muß Katholik und selbst gefirmt sein.

Aus dem Leben der Pfarre

Pfarrlicher festabend: Da es in der Fastenzeit nicht möglich war, wird der 50. Ge- burtstag und der Namenstag des Herrn Pfarrers, P. Josef Haumer, am Sonntag, den 1. April um 19.30 Uhr im Kalafanzsaal festlich begangen. Es wirken namhafte Künstler, sowie das Wiener Kammerquartett mit. Karten sind zu S 5.— und S 3.— in der Pfarrkanzlei erhältlich.

Mariä Verkündigung: Das Fest Mariä Verkündigung wird heuer vom 25. März auf den 2. April verlegt.

Josefstag: Der Josefstag, der heuer in die Karwoche fiel, wird kirchlich am 3. April begangen.

Markusprozession: Am 25. April ist um 1/27 Uhr früh Bittprozession in der Kirche.

Veranstaltungen im Kalafanzsaal: Am Sonntag, den 8. April, um 19 Uhr wird das aktuelle religiöse Zeitstück „Ich klage an“ von einer Jugendgruppe aufgeführt. Samstag, den 14. April, um 19 Uhr liest Schauspieler Franz Zellhausen aus den Werken von Anton Wildgans.

Samstag, den 28. April ist um 15 Uhr ein Kinonachmittag für Kinder.

Männerseelsorge: Am Montag, den 2. April ist um 19 Uhr der monatliche Bibel- vortrag im Pfarrsaal. — Montag, den 16. April spricht im Pfarrsaal Dr. Karl Kummer, Sekretär der Arbeiterkammer, über „Aktuelle, soziale Arbeiter- fragen“. — Die monatliche Männermesse ist Sonntag, den 29. April, um 10.15 Uhr in der Kirche.

Frauenseelsorge: Montag, den 2. April ist um 6.30 Uhr Frauenmesse in der Schmer- zenskapelle. — Die kirchliche Veranstaltung für Frauen ist Donnerstag, den 12. April nach dem Segen, der außerkirchliche Vortrag Donnerstag, den 26. April im Pfarrheim.

Mütterrunde: Nächste Mütterrunde ist Dienstag, den 10. April um 19.30 Uhr im Mädchenheim. — Die Müttermesse ist am 17. April um 6 Uhr in der Schmer- zenskapelle.

Jugendseelsorge: Jeden Donnerstag, um 19.15 Uhr ist wieder regelmäßige Jugend- messe. — Auch das Volkstanzen wird allwöchentlich am Montag um 20 Uhr wieder aufgenommen. — Chorprobe des Jugendchores ist jeden Dienstag um 20 Uhr.

Kinderseelsorge: Für solche Kinder, die bis jetzt an keinem Erstkommunionkurs teil- nehmen konnten, wird ein solcher Kurs jeden Mittwoch von 3—4 Uhr ge-

halten. — Die Erstkommunion ist für Piaristenschüler am 3. Mai, für die übrigen Kinder der Pfarre am 20. Mai. — Dom April an ist wieder jeden Mittwoch um 7 Uhr Kindermesse in der Schmerzenskapelle.

Pfarrbücherei: Geöffnet jeden Sonntag von 9—11.30 Uhr.

Pfarrchronik

Durch das Sakrament der Taufe wurden der Pfarrgemeinde eingegliedert: Forster Bertita, geb. 4. Dez. 1950, 8., Buchfeldgasse 10; Klos Anna, geb. 4. Jänn. 1951, 8., Zeltgasse 10; Zedmeister Jrmgard, geb. 22. Feb. 1951, 8., Josefstädterstraße 32; Placzek Anna, geb. 3. März 1951, Mattersburg, Hirtengasse 63; Hopfer Heribert, geb. 26. Jänn. 1951, 8., Lenaugasse 16.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche: Böhm Wilhelm mit Güntner Magdalena; Beer Theodor mit Janko Michalina; Mondschein Karl mit Artinger Rosa; Novotny Maximilian mit Neuhauser Margarete.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen: John Aloisia, 8., Strozsigasse 40; Wagner Laurenz, 8., Fuhrmannsgasse 3/9; Dr. Neubauer Franz, 8., Fuhrmannsgasse 12; Czjoernig Marianne, 8., Langegasse 16; Steinberger Theres, 8., Lenaugasse 19; Metzl Maria, 8., Langegasse 32; Donner Andreas, 8., Langegasse 30; Bittner Karl, 8., Fuhrmannsgasse 6; Pluhar Hedwig, 8., Schlüsselgasse 2; Steurer Marianne, 8., Schmidgasse 3; Ginzel Hedwig, 8., Langegasse 34; Beier Maria, 8., Lerchenfelderstraße 46; Kaiser Wilhelmine 8., Piaristengasse 46; Gehbauer Franz, 8., Buchfeldgasse 19; Wagner Philomena 8., Josefstädterstraße 11.

Nachmission: Die Missionserneuerungswoche vom 11. bis 18. März unter Leitung der Franziskaner P. Dr. Edmund Schinko und P. Celestin Gsellmann brachte wieder reichen seelsorglichen Erfolg. Den Missionären sei herzlich gedankt!

Klemensfeier: An der Klemensfeier der Wiener Kinder im Stephansdom am 11. März 1951 beteiligten sich von unserer Pfarre etwa 40 Kinder.

Aufruf

In unserer Pfarrkirche ist der Kirchenchor in schwerer Gefahr, weil der Nachwuchs fehlt. Es ist ein bedenkliches Zeichen, wenn die Existenzmöglichkeit eines Kirchenchores hauptsächlich von bezahlten Kräften abhängt. Für jeden stimm- und musikbegabten Gläubigen in der Pfarre ist es letzten Endes eine innere Verpflichtung seine Begabung vornehmlich dem Gottesdienst zur Verfügung zu stellen.

Dieser Ruf geht vor allem an die Jugend; von der Jugend muß eine Werbung von Mann zu Mann aus gehen, dann ist der Erfolg gewiß.

Aus künstlerischen Gründen muß eine Altersgrenze festgesetzt werden: für die Frauenstimmen 35 Jahre, für die Männerstimmen 45 Jahre.

Anmeldungen entweder in der Pfarrkanzlei, oder an jedem Samstag von 16.30 bis 18 Uhr während der Chorprobe in der Piaristenvolksschule.

P. Josef Haumer z. h.,
Pfarrer.

Dr. Hans Gillesberger z. h.,
Chordirektor.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer beide Wien, 8., Piaristengasse 43. Druck: Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



24. Jahrg.

Mai 1951

Nr. 5

Gruß an Maria

Stern auf diesem Lebensmeere,
Mutter Gottes, holde, hehre,
Sunfrau, Reinste, sei begrüßt!
Hochbeglückte Himmelsporte,
du hast durch des Engels Worte
Evas Namen uns verjüht.

Gib den Sündern Gottes Frieden,
löse unsre Schuld hienieden,
gib den Blinden Trost und Licht!
Was uns Böses droht, verhüte,
was uns nützen kann, erbitte!
Mutter, ach verlaß uns nicht!

Lehr uns beten, lehr uns sterben,
führe uns als Himmelserben
einst in deines Sohnes Reich!
Gott, der Vater, sei gepriesen,
Ehre sei dem Sohn erwiesen
und dem Heil'gen Geist zugleich.

Segen der Maiandacht

Ist auch die Maiandacht kein Gottesgebet und kein Kirchengebet, sondern eine freie Erfindung kindlicher Liebe zur himmlischen Mutter, so freut sich die Kirche doch mit ihren Kindern, die auf diese Weise ihrer Mutter eine so innige und sinnige Verehrung widmen. Die Kirche selbst hat die Maiandacht genehmigt und empfohlen. Am 21. März 1815 verlieh ihr Papst Pius VII. die ersten Ablässe und in der Folgezeit erhielt sie von den Päpsten weitere Ablässe, vollkommene und unvollkommene. Wer im Monat Mai der öffentlichen Andacht in der Kirche beiwohnt, gewinnt jeden Tag einen Ablass von 7 Jahren und einen vollkommenen Ablass, wenn er wenigstens an zehn Tagen an der öffentlichen Maiandacht teilgenommen hat. Um diesen vollkommenen Ablass zu gewinnen, muß man beichten und kommunizieren und nach der Meinung des hl. Vaters mindestens ein Ave Maria und ein Ehre sei dem Vater beten. Wer privat für sich besondere Gebete oder andere fromme Uebungen zu Ehren der Maienkönigin verrichtet, gewinnt jeden Tag einen Ablass von fünf Jahren, wie auch einen vollkommenen Ablass mit den gleichen Bedingungen wie oben.

Am reichsten aber wird Maria, die Mutter der Gnade, selbst ihre treuen Verehrer beschenken und ihren mütterlichen Schutz und Segen verspüren lassen. So laßt uns denn die Maiandacht hochschätzen und eifrig an ihr teilnehmen!

In unserer Pfarrkirche ist die Maiandacht täglich nach der Predigt, die um 19 Uhr von P. Hartmann Staudacher O. F. M. gehalten wird. Vorher um 18:30 Uhr ist Rosenkranz. Beginn: Dienstag, 1. Mai.

Ein Wort an die Firmpaten

Der Firmling wird zum Streiter Gottes geweiht, er wird gestärkt, die inneren und äußeren Schwierigkeiten, die das Leben nach der Kinderzeit bringt, aus dem Glauben zu meistern und so zu einem selbständigen Christen zu werden. Noch weiß das Kind nicht aus Erfahrung, wie groß der Wert einer echten religiösen Ueberzeugung ist und wie schwer es sein kann, mitten in der Welt als Christ zu leben. Darum ist es der Wunsch und alte Brauch der Kirche, daß der junge Firmling einen Paten hat. Er legt bei der Spendung des Sakramentes seine rechte Hand auf die Schulter des Firmlings, zum Sinnbild und Zeichen, daß er dem jungen Menschen auf dem Wege zu einem selbständigen Christentum Begleiter und Stütze sein will. So wie die Knappen in alten Zeiten durch die erfahrenen Ritter ausgebildet wurden und jeder Knappe einem Ritter zugehörte, so sollte eigentlich der Firmpate als reifer christlicher Mensch seinem Firmling Ratgeber und Beispiel sein in der christlichen Lebensführung.

Darum soll schon der Firntag gewiß ein Festtag für das Kind sein, aber doch nach Möglichkeit frei bleiben von lärmender und nur zerstreuernder Unterhaltung. Besser ist es, man macht an einem anderen Tag, nach der Firmung, den vom Kind vielleicht unbedingt erwarteten Praterbesuch und sorgt dafür, daß der Firntag selbst von Kino und nichtsagenden Theaterstücken freibleibt.

Beim festlichen Mittagstisch geben wir dem Kind das Andenken an die Firmung mit einem kurzen Wort, was das Zeichen ihm sagen soll: Das Schott-Messbuch oder die „Betende Gemeinde“ sollen Führer sein zu Gott. Die Uhr sei ein Mahner, die Zeit des Lebens recht zu nützen. An den heiligen Tag der Firmung erinnert auch die Firmurkunde, die der Pate mit Namen und Datum ausfüllt und selbst unterschreibt.

Der Nachmittag läßt sich durch einen Ausflug, durch den Besuch einer näher gelegenen Wallfahrtskirche oder auch im Kreis von Freunden oder Verwandten des Kindes feiern. Jedenfalls achte man darauf, daß der Tag einen religiösen Abschluß erhält.

Der Firmpate wird sich auch darum kümmern, daß sein Patenkind später den religiösen Eifer seiner Kindertage nicht verliert, sondern sich als junger Christ bewußt in das Leben seiner Pfarre eingliedert.

Aus dem Leben der Pfarre

Bittage: Am 30. April sowie am 1. und 2. Mai findet um 6.30 Uhr in der Kirche die Bittprozession um das Gedeihen der Feldfrüchte statt.

Christi Himmelfahrt: Donnerstag, der 3. Mai, ist ein gebotener Feiertag, daher Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. Um 8 Uhr empfangen die Schüler der Piaristenschule die erste hl. Kommunion.

Herz-Jesu-Sonntag: Am 6. Mai ist die Maipredigt im Rahmen einer Abendmesse, die um 19 Uhr beginnt.

Pfingstfest: Am Vortag des Pfingstfestes ist um 7.30 Uhr Taufwasserweihe. Am Pfingstsonntag, den 13. Mai, ist um 8 Uhr Hochamt. Pfingstmontag ist kein gebotener Feiertag, jedoch Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Fronleichnam: Donnerstag, der 24. Mai, ist ein gebotener Feiertag, daher hl. Messen wie an Sonntagen. — Die feierliche Fronleichnamsprozession wird bei uns am Sonntag, den 27. Mai, gehalten. Sie bewegt sich nach dem Hochamt um 7 Uhr früh über die gewohnte Strecke Mariatreugasse—Langegasse—Josefstädterstraße—Kupkagasse—Schönborngasse—Florianigasse—Piaristengasse zur Kirche zurück. Die Bewohner der in Betracht kommenden Straßenteile werden gebeten, ihre Fenster zu schmücken. Da die Teilnahme an der Prozession nicht als Erfüllung der Sonntagspflicht gilt, wird um 7.30 Uhr in der Piaristenschule eine Kindermesse gehalten. Weitere Messen sind unmittelbar nach Beendigung des Umzuges, sowie um 10.15 und um 11.30 Uhr.

Männerseelsorge: Die Männerabende entfallen im Mai wegen der Maiandacht. — Die monatliche Männermesse ist in Folge des Fronleichnamfestes schon am Sonntag, den 20. Mai, um 10.15 Uhr.

Frauenseelsorge: Montag, 7. Mai, ist um 6.30 Uhr Frauenmesse in der Schmerzenskapelle. — Die Vorträge im Mai entfallen.

Mütterrunde: Nächste Zusammenkunft am Dienstag, den 15. Mai, nach der Maiandacht um 20 Uhr im Mädchenheim. — Müttermesse ist Dienstag, den 22. Mai, um 6 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Muttertagsfeier: Anlässlich des Muttertages ist am Samstag, den 12. Mai, um 18 Uhr im Kalasanzsaal eine Muttertagsfeier, gestaltet von der Jungchar und der Jugend der Pfarre. Alle Pfarrkinder, besonders die Eltern, sind herzlich eingeladen.

Jugendseelsorge: Im Mai entfällt die abendliche Jugendmesse an Wochentagen wegen der Maiandacht. — Die gesamte Jugend der Pfarre, von 14 Jahren an, nimmt geschlossen am Fackelzug der katholischen Jugend Wiens teil, der als Auftakt zum Bekenntnistag am 20. Mai, am 19. Mai abends stattfindet. Treffpunkt um 19.30 Uhr am Kirchenplatz, wo auch Fackeln zu haben sind.

„Wir wollen den guten Film!“ Alle unterstützen diese so wichtige Aktion der katholischen Filmkommission durch ihre Unterschrift! Listen liegen beim Bücherstand auf.

Kinderseelsorge: Am Mittwoch, den 9. Mai, ist um 16 Uhr im Kalafanzsaal für alle Kinder große Kasperltheater-Vorstellung. — Am Samstag, den 19. Mai, hält Kardinal Inniker vor der Kirche Maria am Gestade eine kurze Feier für alle Buben und Mädels Wiens, bei der das Licht überbracht wird, das in Mariazell angezündet und von einer Jungschafstafette nach Wien getragen wird. Von diesem Licht werden dann abends die Fackeln für den Fackelzug der Jugend entzündet. Die Kinder unserer Pfarre marschieren um $\frac{3}{4}$ Uhr vom Kirchenplatz weg. — Die erste hl. Kommunion für die Kinder der Pfarrschulen ist am Sonntag, den 20. Mai, um 8 Uhr. Nachmittag um 14.30 Uhr ist Segensandacht, anschließend ein Tharfizius-Spiel und einige Ueberraschungen für die Kinder im Kalafanzsaal.

Pfarrbücherei: Geöffnet jeden Sonntag von 9—11.30 Uhr.

Autobusfahrt! Die Pfarrjugend unternimmt auch dieses Jahr eine Autobusfahrt über Heiligenkreuz — Meyerling — Grünbad am Schneeberg auf die Hohe Wand (Dollfußkirchlein). Abfahrt ist am Sonntag, den 3. Juni, um 7 Uhr vom Kirchenplatz, Rückkunft um ca. 20 Uhr. Der Fahrpreis beträgt S 35.— Die Fahrt ist allgemein zugänglich. Teilnehmerkarten sind in der Pfarrkanzlei erhältlich.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Pfarrkirche eingegliedert: Pöfinger Alfons, geb. 24. Okt. 1945, 8., Langegasse 51; Appeltauer Herbert, geb. 17. März 1951, Langau 35, Bez. Retz; Pöll Anna, geb. 12. Jänn. 1951, 8., Neudeggergasse 8; Wotawa Johannes, geb. 19. April 1943, und Wotawa Ruth, geb. 20. Mai 1946, Wotawa Reinhold, geb. 24. März 1949, Wotawa Helga, geb. 3. Feb. 1951, 8., Auerspergstraße 17; Graf Helmut, geb. 21. Feb. 1951, 8., Florianigasse 51; Theiner Gottfried, geb. 24. Mai 1943, 8., Piaristengasse 36; Hollitscher Karl, geb. 6. Sept. 1949, 8., Piaristengasse 36; Raab Wilhelmine, geb. 4. Dez. 1950, 8., Florianigasse 21; Pachmann Friedrich, geb. 18. März 1951, 8., Lederergasse 14; Bösel Regina, geb. 22. März 1951, 8., Langegasse 43.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche: Schreier Eduard mit Schreier Johanna, geb. Bedk; Tomshy Franz—Jäger Bertha; Schneglberger Josef—Aukinger Anna; Zajic Otto—Kittler Hedwig; Linhart Alexander—Tremmel Luise; Jng. Griebisch Christoph mit Joglmann Ingeborg.

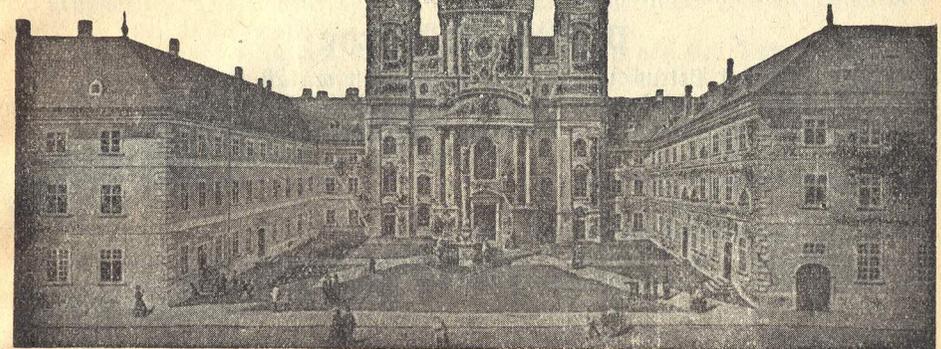
Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen: Herrmann Karl, 8., Strozsigasse 4/1; Kahn Maria, 8., Strozsigasse 26/II; Hörmann Heinrich, 8., Lerchenfelderstraße 50/3; Korda Richard, 8., Auerspergstraße 5; Kellner Aloisia, 8., Fuhrmannsgasse 6/13; Grünwald Maria, 8., Josefsgasse 8/7; König Johann, 8., Josefstädterstraße 14; Würß Rudolf, 8., Josefstädterstraße 13; Chlubna Theresia, 8., Florianigasse 31; Holz Theresia, 8., Florianigasse 21; Kiesler Anton, 8., Fuhrmannsgasse 11; Heller Josefina, 8., Langegasse 48; Hills Thomas, 8., Langegasse 11; Pignseder Elisabeth, 8., Langegasse 42; Görlach Anna, 8., Piaristengasse 60; Strauch Theresia, 8., Josefstädterstraße 52; Prodan Maria, 8., Lenaugasse 11; Poisel Ernst, 8., Josefstädterstraße 29; Wienke Agnes, 8., Krotenthallergasse 4; Sonnenberger Maria, 8., Josefstädterstraße 14; Wieland Maria, 8., Lederergasse 7; Dafert Antonie, 8., Fuhrmannsgasse 2; Lindinger Elise, 8., Lederergasse 4; Pohanka Otmar, 8., Roter Hof 2; Gehringer Hermine, 8., Piaristengasse 38; Schefzik Rudolf, 8., Fuhrmannsgasse 2a.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



24. Jahrg.

Juni 1951

Nr. 6

Die neun Herz-Jesu-Freitage

In einer Lungenheilstation lag eine Frau. Sie wartete auf den Tod. Vor einigen Jahren war sie aus der katholischen Kirche ausgetreten und ist nun beunruhigt, was mit ihr nach dem Tode geschehen werde. Daß sie nicht kirchlich begraben werden könne, sah sie ein. Daher wollte sie den evangelischen Pastor des Krankenhauses bitten, sie in die evangelische Konfession aufzunehmen, um dann von ihm zum Grabe begleitet zu werden. „Zufällig“ kommt der katholische Seelsorger des Krankenhauses an ihr Bett und sie trägt ihm ihr Anliegen vor, da sie meint, er sei der protestantische. Der katholische Priester erfährt nun, was die Frau bedrückt und sagt ihr natürlich, sie solle doch wieder in die katholische Kirche zurückkehren, dann werde sie auch kirchlich eingesegnet. Verwundert fragt die Frau: „Ja, geht denn das?“ Es ging natürlich, da es ihr mit der Rückkehr ernst war. Am nächsten Tag wurde alles in Ordnung gebracht. Sie empfing die heilige Kommunion und die Krankenölung. Die dreißigjährige Frau war glücklich, heimgefunden zu haben. „Das hätte ich gestern nicht gedacht“, sagte sie, „es ist doch eigenartig, wie es Gott oft fügt. Als Kind habe ich vor langen Jahren die neun Herz-Jesu-Freitage gehalten und man hat mir damals gesagt, daß ich dann eine gute Sterbestunde haben werde.“ Zwei Stunden später war sie tot.

Den Juni begehen wir als Monat des Herzens Jesu. Seine große Verheißung gilt immer noch: „Ich verspreche in der überfließenden Barmherzigkeit meines Herzens, daß meine allmächtige Liebe allen, welche an den neun ersten Freitagen des Monats nacheinander kommunizieren werden, die endliche Gnade der Buße

verleihen wird; sie werden nicht in meiner Ungnade sterben, da mein göttliches Herz ihre sichere Zufluchtsstätte sein wird im letzten Augenblick." Immer wieder bestätigt das Leben die Wahrheit dieses Versprechens. „Ich will nicht den Tod des Sünders“, sagt Gott in der Schrift und das Herz Jesu gibt in seiner grenzenlosen Liebe einen konkreten Weg an, der Barmherzigkeit Gottes nicht unwürdig zu sein, wenn alles im Sterben davon abhängt. Gewiß soll diese Verheißung — sie heißt nicht mit Unrecht die große — kein Freibrief für unbußfertige Sünder sein, sie soll vielmehr dazu aufmuntern, gern und oft das Unterpfand der ewigen Seligkeit, die heilige Kommunion, zu empfangen. Kein Christ sollte aus Leichtsinne oder Bequemlichkeit sich dem Gnadenstrom dieser Verheißung entziehen.

Pfeiler der Kirche

Die hl. Apostel Petrus und Paulus, deren Fest am 29. Juni gefeiert wird, heißen allgemein die Säulen der Kirche. Auf den Felsen Petrus wurde die Kirche selbst von Christus gegründet und durch das Gefäß der Auserwählung, den Völkerapostel Paulus, wurde die erste grundlegende Organisation der Kirche geschaffen.

Darum ist der 29. Juni auch immer ein Fest der Kirche, ein Anlaß, die Treue zu ihr und zum heiligen Vater zu erneuern und aller derer zu gedenken, die gegenwärtig den Ansturm der Pforten der Hölle auszuhalten haben. Vergessen wir nicht unsere verfolgten und leidenden Brüder im Osten, vergessen wir nicht Kardinal Mindszenty, Erzbischof Stepinac und Erzbischof Beran!

Der 29. Juni ist aber auch jener Tag, an dem wieder neue Träger der kirchlichen Gewalt geweiht und ausgesandt werden, leider immer viel zu wenig. Wir wollen daher an diesem Tag besonders für die Neugeweihten, aber auch für alle Priester beten, überzeugt davon, daß wir nie genug um gute Priester beten können, die mit ihren Bischöfen berufen sind, die Pfeiler der Kirche in jeder Zeit zu bilden.

Über die Nüchternheit vor der hl. Kommunion

Durch eine Weisung aus Rom wurden für den Kommunionempfang folgende neuen Bestimmungen getroffen:

1. Wer bei Abendmessen kommuniziert, darf 3 Stunden vorher nichts Festes oder Alkoholisches und eine Stunde vorher nichts Flüssiges genossen haben.

2. Folgende Gläubige dürfen jederzeit bis unmittelbar vor der hl. Kommunion Flüssigkeiten oder Medikamente mit Ausnahme von Alkohol zu sich nehmen:

- a) Personen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.
- b) Kranke und schwächliche Personen.
- c) Hoffende und stillende Mütter.
- d) Alle in der Nacht beruflich Beschäftigten.
- e) Gläubige in nicht katholischen Internaten, Lagern u. ä.
- f) Solche, die einen weiten Kirchweg haben (4 km).
- g) Schüler bei Schulmessen an Wochentagen.
- h) Alle, die nach 9 Uhr kommunizieren.

Verboten bleibt somit weiterhin der Genuß von festen Speisen und Alkohol nach Mitternacht für alle, die vormittags kommunizieren sowie der Genuß von Flüssigkeiten nach Mitternacht für alle, die vor 9 Uhr kommunizieren und in obiger Aufzählung nicht genannt sind.

Am 2. und 3. Juni wird in unserer Pfarre eine Straßensammlung für den Stephansdom veranstaltet. Spende nach Kräften den Stephansgroschen

Firmung in Maria Treu

Am Sonntag, den 17. Juni spendet nach der Kindermesse Erzbischof Dr. Mesrop Hobozian, Generalabt des Mechitaristenordens um 10 Uhr in unserer Basilika das hl. Sakrament der Firmung.

Die hl. Messe um 10.15 Uhr wird an diesem Tage voraussichtlich etwas später beginnen.

Wissen Sie schon, wann religiöse Radiosendungen sind?

Täglich um 5.45 Uhr früh „Spruch des Tages“ im Sender Rot-Weiß-Rot und um 6.55 Uhr „Morgenandacht“ im Sender Alpenland.

Jeden Sonntag wird um 9.45 Uhr eine Ansprache von der Kavag und vom Sender Rot-Weiß-Rot und um 10.00 Uhr eine Gottesdienstübertragung von allen Sendern und um 11.00 Uhr ebenfalls eine Ansprache vom Sender Alpenland gesendet.

Mütter hören: jeden Montag um 11.30 Uhr die Sendung „für unsere Mütter“ (im Sender Rot-Weiß-Rot).

Kinder hören: jeden zweiten Donnerstag um 11.30 Uhr die Sendung „für Kinder, hört zu“, ebenfalls im Sender Rot-Weiß-Rot.

Radio Vatikan: Täglich 13.45 Uhr Kurzwellen 31,10 und 25,55 m Vortragsdienst (Konferenzen, Informationen)

15.45 Kurzwellen 31,10; 25,55; 1987 m Mittelwelle 196 m Nachrichtendienst.

20.45 Uhr Kurzwellen 50,26; 41,21 und 31,10 m Vortragsdienst. Jeden vierten Sonntag im Monat um 11.45 auf Kurzwellen 50,26; 31,10 und 25,55 m: Religiöse Morgenfeier in deutscher Sprache.

Aus dem Leben der Pfarre

Herz-Jesu-Fest: Am Freitag, den 1. Juni ist anlässlich des Herz-Jesu-Festes um 19 Uhr Predigt, anschließend Prozession um den Platz und Andacht beim Herz-Jesu-Altar.

Herz-Jesu-Sonntag: Am ersten Sonntag im Juni ist um 18.30 Uhr Sühnerosenkranz, um 19 Uhr Abendmesse mit Predigt.

Fest der Mutter Gottes von den frommen Schulen: Das Haupt-Marienfest des Piaristenordens wird heuer Samstag, den 2. Juni begangen. — Um 19 Uhr ist anlässlich des Priestersamstags Abendmesse mit Predigt.

Peter und Paul: Da der 29. Juni kein gebotener feiertag mehr ist, ist die Gottesdienstordnung wie an Wochentagen, doch ist um 19 Uhr Abendmesse mit Predigt. Nach der Messe hält Neupriester Viktor Krätl den Primizsegens.

Männerseelsorge: Montag, den 4. Juni ist im Pfarrheim der monatliche Bibelvortrag um 19.30 Uhr — Sonntag, den 10. Juni ist um 10.00 Uhr Dekanatsmännermesse in der Pfarre Roßau, Wien 9. (Es predigt Kaplan Franzl) — Die pfarrliche Männermesse ist Sonntag, den 24. Juni um 7 Uhr früh — Montag, den 25. Juni ist um 19.30 Uhr ein Lichtbildervortrag im Pfarrheim: „Das ewige Rom.“

Frausenseelsorge: Donnerstag, den 14. Juni ist nach dem hl. Segen Frauenandacht, — Donnerstag, den 28. Juni außerkirchliche Versammlung im Pfarrheim. — Montag, den 4. Juni ist um 6.30 Uhr Frauenmesse.

Mütterrunde: Dienstag, den 12. Juni ist um 19.30 Uhr Mütterrunde im Mädchenheim — Dienstag, den 19. Juni um 6 Uhr früh Müttermesse.

Jugendseelsorge: Im Juni ist wieder die regelmäßige Jugendmesse jeden Donnerstag um 19,15 Uhr — Samstag, den 23. Juni ist um 20,00 Uhr anlässlich des abgelaufenen Arbeitsjahres eine Tanzunterhaltung im Kalafanzsaal.

Kinderseelsorge: Die Seelsorgestunden schließen am Freitag, den 22. Juni mit einer Kinovorführung im Kalafanzsaal — Samstag, den 16. Juni ist um 15,00 Uhr Schulschlussbeicht, Sonntag, den 17. Juni um 9,15 Uhr Schulschlusskommunion.

Pfarrbücherei: Geöffnet jeden Sonntag von 9,00 bis 11,30 Uhr.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert: Lichtenberger Elisabeth, geb. 4. April 1951, 8., Lenaugasse 10; Eger Margit, geb. 3. April 1951, 8., Langegasse 11; Senekowitsch Ludwig, geb. 6. April 1951, 8., Josefstädterstraße 52; Wenzel Susanne, geb. 15. April 1951, 8., Strozsigasse 36/5; Smarka Gerhard, geb. 19. April 1951, 8., Strozsigasse 30; Lang Margarete, geb. 3. Mai 1951, 8., Neudeggergasse 17.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche: Safránek Karl—Kalmár Maria; Dipl.-Ing. Gragger Friedrich—Zellinger Elisabeth; Dkfm. Dr. Meiwald Friedrich—Hundhausen Renate; Dkfm. Unger Johann—Schamal Emma; Müller Franz—Duda Hermine; Drechsler Franz—Knull Elisabeth; Leszcz Josef—Winter Paula, Eberhardt Karl—Schindler Aloisia; Riegler Walter—Fitzky Anna; Dr. Thaler Gottfried—Peter Emilie.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen: Janecek Theresia, 8., Albertgasse 34; Balzarek Maria, 8., Lerchenfelderstraße 4; Czanda Leopold, 8., Lerchenfelderstraße 46/3; Scherber Maria, 8., Florianigasse 15/2; Schiman Franziska, 8., Piaristengasse 38; Zillhammer Franziska, 8., Zeltgasse 6; Schlesinger Hermenegilde, 8., Florianigasse 5a; Cackebacher Leopoldine, 8., Florianigasse 21; Schwanke Josefina, 8., Langegasse 20; Jahutka Maria, 8., Josefstädterstraße 7; Stöhr Otto Maria, 8., Lerchenfelderstraße 4; Slavicek Henriette, 8., Strozsigasse 45; Wernigg Maria, 8., Buchfeldgasse 17; Kraus Antonia, 8., Buchfeldgasse 18; Meznik Theresia, 8., Langegasse 9; Breidel Josef, 8., Lenaugasse 19; Biswanger Johann, 8., Wickenburggasse 2; Kaltenbrunner Martin, 8., Lenaugasse 9; Prior Rudolf, 8., Löwenburggasse 3; Stastny Theresia, 8., Schmidgasse 11; Kathmayer Johann, 8., Langegasse 44; Happacher Josef, 8., Langegasse 36.

Erstkommunion: Am 3. Mai empfangen 83 Schüler der Piaristenvolksschule und am 20. Mai 115 Buben und Mädchen der Pfarrschulen in unserer Kirche die erste hl. Kommunion.

Fackelzug der kath. Jugend: Am Fackelzug der kath. Jugend am 19. Mai war unsere Jugendgruppe mit 62 Teilnehmern und 2 Bannern vertreten.

Voranzeige: Am Sonntag, den 1. Juli feiert der Neupriester Robert Markovics aus dem ungarischen Priesterseminar Pazmaneum um 8 Uhr in unserer Basilika seine Primiz. Primizprediger ist Hw. Josef Lang aus St. Josef.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer beide Wien, 8., Piaristengasse 43. Druck: Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



24. Jahrg.

Juli-August 1951

Nr. 7/8

Die Welt braucht Priester

Im Zeitalter der katholischen Aktion ist den Laien viel Sorge um das Reich Gottes auferlegt. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß der Priester auch in der stärksten Laienbewegung immer noch die treibende Kraft sein muß, das voranleuchtende Licht, das belebende Salz. Ohne Priester müßte das Reich Gottes auseinanderfallen; denn wer sollte das hl. Opfer feiern, wer sollte die Losprechung von den Sünden erteilen, wer sollte das Brot des Lebens reichen, wer sollte den Segen Gottes vermitteln, wenn die geweihten Priesterhände fehlen?

Ein neuer Film „Gott braucht Menschen“ zeigt in ergreifender Anschaulichkeit, wie sehr die Menschengeseelen nach dem Priester rufen, den kein Laie je ersetzen kann. Und wenn auch vielen diese Sehnsucht heutigentags abhanden gekommen ist, so bleibt die Tatsache doch bestehen, daß durch das Gebet und das Tun des Priesters unendlich viel Segen über die Menschheit strömt und unendlich viel Unheil von ihr abgehalten wird.

Darum ist die Freude des katholischen Volkes allgemein, wenn wieder neue Priester geweiht und ausgesandt werden, um die heilige Mission ihres Amtes weiterzuführen. Nicht umsonst drängt sich alles um den Altar, an dem der Neugeweihte sein erstes Opfer darbringt, seinen ersten priesterlichen Segen spendet.

Auch unsere Pfarre darf heuer wieder reichlich an diesem Segenstrom teilnehmen durch eine zweimalige Primizfeier: die erste am Sonntag, den 1. Juli, vom ungarischen Neupriester Robert Markovics und die zweite am Sonntag, den 29. Juli, von Jesuitenpater Willibald Bartl, die uns besonders freut, weil es sich

um ein Pfarrkind und den Sohn unseres verdienten Pfarrkirchenratsobmannes handelt. Außerdem erteilen zwei ehemalige Piaristenschüler in der ihnen lieb-gewordenen Pfarrkirche den Primizsegen, u. zw. Viktor Krähel, der langjährig als Ministrant an der Pfarre tätig war, am 29. Juni und Johann Wagenhofer am 6. Juli abends.

Allen vier Primizianten sei namens der Pfarrgemeinde der reichste Gnadenbeistand Gottes für ihr verantwortungsvolles Wirken und die Kraft der Standhaftigkeit bis zum Letzten gewünscht!

Priester

Sie legen ihren Frühling dir zu Füßen
und lassen alles in der Blüte stehn,
es mögen Sommer, Herbst und Winter drübergehn.

Sie legen ihren Willen dir zu Füßen
und formen sich nach deinem Meißelschlag,
dem Urbild Gottes näher, Tag für Tag.

Sie legen ihre Seelen dir zu Füßen,
daß du sie pflügst mit deines Leidens Pein,
sie überhellst mit deiner Liebe Schein.

Sie legen ihre Herzen dir zu Füßen,
daß du sie füllst mit deiner Herrlichkeit,
und lächeln ob der Hölle Widerstreit.

Sie legen dir ihr Leben schlicht zu Füßen,
all ihre Opfer, der Versuchung Not,
sie sind dir treu, Herr, bis zum Tod.

Das Tischgebet

Die kommende Urlaubszeit mit ihrem Aufenthalt in fremder Umgebung bietet eine oft wiederkehrende Gelegenheit zum christlichen Bekenntum vor der Öffentlichkeit: das Tischgebet. Auch wenn es in gut katholischen Familien während des Jahres noch treu gepflegt wird, bringt man es zumeist im Urlaub vor den übrigen Gästen der Pension oder des Gasthauses, ja nicht einmal vor den Verwandten oder den Quartiergebern zusammen, vor und nach dem Essen seiner Pflicht gegen Gott, der das tägliche Brot gibt, nachzukommen. Hier ist ein guter Anlaß, religiöse Feigheit und Menschenfurcht zu bekämpfen. Es wird natürlich nicht verlangt, sich in Positur zu stellen und in auffälliger Weise zu beten, aber ein stilles Kreuz vor der Mahlzeit und hinterher ist wohl das Mindeste, selbst wenn man erstaunte Blicke auf sich ziehen und manches Lächeln hervorrufen sollte.

Nur selten wird man wegen seines Bekenntnisses direkt angegangen werden. Sollte es aber doch geschehen, hätte man auch da praktische Gelegenheit, seinen Glaubensmut mit offenen Worten zu zeigen, wie es jener schlichte Bauer getan hat, der nach seinem Tischgebet im städtischen Restaurant spöttisch gefragt wurde, ob bei ihm zu Hause alles bete, und der ruhig zur Antwort gab: „Gewiß, mit Ausnahme der Ochsen und Schweine“.

Es braucht nicht immer große Heldentaten, um als Bekenner zu gelten. Benützen wir die Anlässe, die sich im Kleinen bieten!

Was ist zur katholischen Eheschließung nötig?

- A) Katholische, ledige Brautleute müssen die beiden Meldezettel, Tauf- und Heimatscheine sowie die standesamtliche Heiratsurkunde vorweisen und die Brautlehre mitmachen, worauf sie einen Verkündschein oder ein Entlassungszeugnis für eine beliebige Traupfarre erhalten.
 - B) Verwitwete brauchen dazu noch die Sterbeurkunde des verstorbenen Ehepartners.
 - C) Staatlich bereits länger Verheiratete benötigen eine Anerkennung ihrer Ehe für den kirchlichen Bereich, die vor der Trauung vom zuständigen Pfarramt beim Ordinariat eingeholt wird.
 - D) Staatlich Verheiratete und Geschiedene brauchen die Heiratsurkunde und das Scheidungsdekret, auf Grund dessen das Nichtbestehen ihrer Ehe für den kirchlichen Bereich vom Ordinariat auf dem Weg über die Pfarre bestätigt wird.
 - E) Ein nichtkatholischer Ehepartner muß über die Pfarre beim Ordinariat um Dispens von der Religionsverschiedenheit einreichen.
- Zuständig ist für alle Fälle immer die Wohnpfarre der Braut.
Anmeldungen zur Eheschließung mögen tunlichst einige Wochen vor der beabsichtigten Heirat erfolgen.

Wer sich mit der bloß standesamtlichen Trauung begnügt, ist aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen, kann daher nicht gültig die Sakramente empfangen und nicht kirchlich beerdigt werden.

Achte auf deine Gesellschaft!

Maria war 16 Jahre alt, aus christlichem Hause. Eines Tages wurde sie zu einer Gesellschaft eingeladen. Es war bekannt geworden, daß zu den geladenen Gästen auch solche gehörten, die nicht zur Kirche gingen, sondern sich vom Christentum losgesagt hatten und den Heiland höhnten. Der Vater machte Einwendungen und wollte die Tochter nicht gehen lassen.

„Ich weiß, Vater“, sagte Maria, „daß die Damen gegen die Kirche sind und vom Heiland nichts Gutes sagen, du darfst aber ganz ruhig sein, denn sie können mir nichts schaden.“

Der Vater schwieg zunächst. Das Gespräch schien beendet. Da bat der Vater: „Maria, bringe mir doch eben ein Stück ausgebrannte Kohle, ich brauche sie.“ Sie brachte die Kohle in der Hand.

„Hast du dich daran verbrannt?“ fragte er.

Lachend sagte Maria: „Vater, das ist doch nicht gut möglich, sie ist ja kalt.“ Dann sah sie ihre Hände an: „Aber schmutzig hat sie mich gemacht. Ich muß meine Hände waschen.“ Damit wollte sie gehen.

„Wart einen Augenblick, Maria“, rief der Vater ihr zu, „und überlege, was dir die Kohle sagen will. Die Gesellschaft, die du besuchen willst, wird dich vielleicht nicht verbrennen, aber sicherlich besteht die große Gefahr, dich zu beflecken. Gedenke dein ganzes Leben daran, daß die Kirche und der Heiland uns ermahnen, uns von der Welt unbefleckt zu erhalten.“

Aus dem Leben der Pfarre

Gottesdienstordnung in den Ferien: Während der Monate Juli und August entfällt an Wochentagen die Messe um 6.30 Uhr und an Sonntagen die Messe um 10.15 Uhr, sowie die Predigt um 7.00 und 11.30 Uhr.

Primiz und Primizsegen: Am 1. Juli um 10 Uhr feiert Neupriester Robert Markovics seine Primiz. Primizprediger ist Hochw. Lang. — Am 6. Juli um 19 Uhr

erteilt Neupriester Johann Wagenhofer den Primizsegen. — Am 29. Juli um 8 Uhr ist Primiz von Jesuitenpater Willibald Bartl. Primizprediger ist Geistl. Rat. P. Josef Haumer.

Mariä-Himmelfahrt: Der 15. August ist ein gebotener Feiertag. Gottesdienstordnung ist wie an Sonntagen.

Calasanzfest: Am 27. August ist um 19 Uhr feierlicher Segen und Verehrung der Reliquien des hl. Josef Calasanz.

Alle Standesveranstaltungen (Männer- und Frauenvorträge, die Mütterrunde sowie Jugend- und Kinderstunden) entfallen in den Ferien.

Die Pfarrbücherei bleibt während der Sommermonate geschlossen.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert: Fiala Adolf, geb. 8. April 1951, 8., Zeltgasse 8/1; Langer Harald, geb. 13. Mai 1951, 8., Fuhrmannsgasse 2; Langer Dieter, geb. 27. Feb. 1945, 8., Fuhrmannsgasse 2; Lechner Josef, geb. 29. Oktober 1948, 8., Schlüsselgasse 3; von Riefel Josef Maria, geb. 9. Juni 1951, 3., Salesianergasse 1/6; Weich Kurt, geb. 7. Mai 1951, 8., Hamerlingplatz 8/7; Hermann Regina Maria, geb. 25. Mai 1951, 8., Trautfohnngasse 8; Pasching Hedwig, geb. 14. Juni 1951, 4., Goldegasse 33.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche: Köllner Alfred—Kamler Maria; Zeidler Heinrich—Kager Elisabeth; Bac Leopold—Hintermüller Gertrude; Winter Josef—Grabner Gertrud; Wesp Karl—Sanovsky Franziska; Habiger Helmuth—Hitsch Ingeborg; Lang Stefan—Lang Johanna, geb. Renner; Dr. med. Risch Wilhelm—Mag. Pharm. Scheidl Margarete; Kotschkoff Janko—Skokanitsch Edith; Ritter—Rittershain Peter—Steger Lia Franziska; Wenger Robert—Payer Christiana.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen: Hummer Katharina, 8., Langegasse 51; Pluhovsky Maria, 8., Strozsigasse 3; Schmid Johann, 8., Josefstädterstraße 31; Lippert Theresia, 8., Schönborngasse 9; Schukert Genovefa, 8., Schönborngasse 4; Kolder Emilie, 8., Diaristengasse 60; Findeis Augustin, 8., Ruerspergstr. 7; Glücksalt Gisela, 8., Albertgasse 34.

Stephansgroßdenaktion: Ueber 30 Sammler stellten sich für die Aktion des Stephansgroßden zur Verfügung und verkauften am 2. und 3. Juni auf dem Boden der Pfarre 5300 Stück. Allen auch auf diesem Wege ein herzliches Vergelt's Gott!

Firmung: Am 17. Juni erteilte in unserer Basilika Erzbischof Mesrop Habozian 95 Kindern, zum größten Teil aus der Diaristenschule, das hl. Sakrament der Firmung.

Abschlussfeste: Mit einem Gartenfest für die Kinder des Kindergartens am 16. Juni, einer Filmvorführung für die Kinder der Seelsorgstunden am 22. Juni und einer Tanzunterhaltung für die Jugend am 23. Juni wurde das heutige Arbeitsjahr beschlossen. Die Schlußgottesdienste für die Schuljugend fanden am 28. Juni statt.

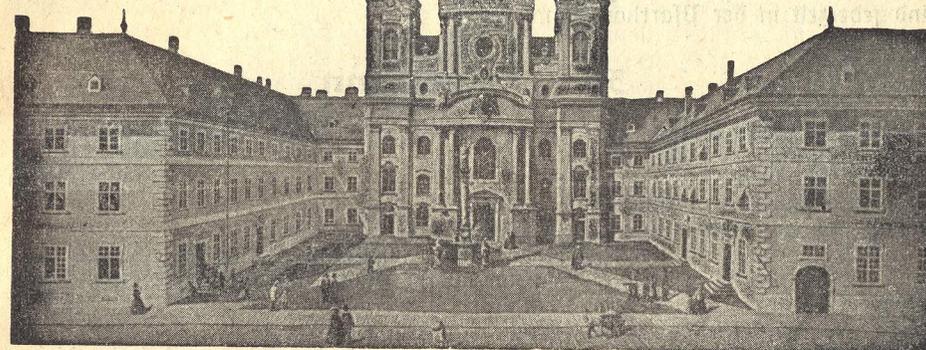
Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, beide Wien, 8., Diaristengasse 43. Druck: Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Diaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



24. Jahrg.

September 1951

Nr. 9

Das Jahr der großen Rückkehr

Langsam neigt sich auch das hl. Jahr der Heimat seinem Ende entgegen. Wohl alle haben schon den Jubiläumsablaß einzeln gewonnen und im nächsten Monat wird auch eine gemeinsame Prozession der ganzen Pfarrgemeinde stattfinden, bei der nochmals eine große Gelegenheit geboten ist, dieses Gnadenjahr recht auszunützen.

Nach der Aufforderung des hl. Vaters soll dieses Jubeljahr aber auch ein Jahr der großen Rückkehr werden, d. h., es soll möglichst viele, die der Kirche entfremdet sind oder gar ihren Austritt vollzogen haben, wieder zurückführen. An dieses so wichtige Anliegen wollen wir uns noch besonders erinnern und überlegen, wie wir von uns aus bei dieser so bedeutsamen Aufgabe mithelfen können.

Der Appell der Kirche an die Außenstehenden, wieder zurückzukommen, verhallt meist ungehört, wenn er nicht persönlich an die Betreffenden herangetragen wird. Dies nun in der richtigen und taktvollen Weise zu tun, ist Pflicht eines jeden, der die Absichten des hl. Vaters versteht und erfüllen will. Wohl jeder hat in seinem Verwandten- und Bekanntenkreis Menschen, deren Rückkehr zur Kirche zumindest im Bereich der Möglichkeit liegt. Zum entscheidenden Schritt kommt es zumeist deshalb nicht, weil niemand ihn anregt, weil der Ansporn fehlt. Das hl. Jahr bietet nun einen schönen und ungezwungenen Anlaß, die fernstehenden auf die Gelegenheit der Rückkehr, die sie im stillen vielleicht schon erwogen haben, aufmerksam zu machen, sie in passender Form anzueifern und etwaige Bedenken zu zerstreuen.

Oft ist es die Scheu, die als ein gewisses Hemmnis wirkt. Dagegen ist zu sagen, daß sich niemand zu fürchten braucht, daß im Gegenteil die Kirche jeden mit offenen Armen aufnimmt, der mit ehrlichem Herzen kommt. Vielfach schreckt Ausgetretene der vorgeschriebene Unterricht ab, aber die wenigen Wochen mit je einer Stunde nach freier Uebereinkunft sind bald vorbei und man hat den Frieden der Seele wieder. Auch die Kirchensteuer darf kein Hindernis sein, denn sie ist keineswegs so hoch, wie es sich Uneingeweihte leicht vorstellen oder vormachen lassen und bei Minderbemittelten wird außerdem weitgehendstes Entgegenkommen gewährt.

Helfen wir also alle mit, daß das hl. Jahr in Wahrheit ein Jahr der großen Rückkehr werde! (Anmeldungen für die Wiederaufnahme in die katholische Kirche sind jederzeit in der Pfarrkanzlei möglich.)

Zum Schulbeginn

Wieder öffnen sich die Tore unserer Schulen und für die Kinder beginnt wieder die Lernzeit. Von so manchen Eltern hört man: Gott sei Dank, daß die Schule wieder anfängt! Ihr lieben Eltern, so berechtigt dieses Wort vielleicht sein mag, aber dieses Interesse allein ist zu wenig. Daher wollen wir uns einige Gedanken zu Beginn des Schuljahres vorlegen.

1. Elternhaus und Schule müssen zusammenarbeiten, soll wirklich das Kind für das Leben geschult werden. In diesem Punkt lassen es viele Eltern recht fehlen. Es gehört eben zu den Elternsorgen dazu, daß das Kind die Aufgaben gut macht und lernt. Die gute Note hängt von der guten Arbeit ab. — Katholische Eltern melden sich auch zu Funktionen im Elternverein der Schule und lassen diesen nicht zu einem Bollwerk der Andersgesinnten werden.

2. Elternhaus und Seelsorge: Auch in diesem Punkt obliegen den heutigen Eltern andere Pflichten als ehemals. Wir haben es doch so gut in unserer Pfarrei, daß die Kinder nicht nur etwas in den Religionsstunden lernen, sondern auch in den Seelsorgstunden zum religiösen Leben angeleitet werden. Die Eltern sollten doch recht froh und dankbar sein, daß es Seelsorgstunden gibt, daher müssen sie auch dafür sorgen, daß ihre Kinder regelmäßig kommen. Eltern, tut da eifrig mit zum Wohle eurer Kinder!

3. Elternhaus und Kirche: Eltern, schickt eure Kinder regelmäßig und pünktlich zur Kindermesse am Sonntag und gebt vor allem selbst ein gutes Beispiel, sonst ist alle Anleitung, die in der Schule und in den Seelsorgstunden gegeben wird, umsonst!

Gebet

Du bist der Weg, ich will ihn gehen.
Du bist die Wahrheit, ich will sie sehen.
Du bist das Leben — mag mich umwehen
Leid und Kühle
Glück und Glut,
alles ist gut,
so wie es kommt.
Gib, daß es mir frommt.

I. Klug

Katholisches Schrifttum

Die Druckerschwärze ist in der heutigen Zeit eine Großmacht geworden. Die Katholiken würden im Hintertreffen bleiben, wenn sie sich diese Großmacht nicht zunutze machen würden. Zum Glück gibt es ein ausgedehntes katholisches Schrifttum und es ist nur notwendig, von Zeit zu Zeit immer wieder darauf aufmerksam zu machen und auf die Möglichkeiten, die innerhalb der Pfarre selbst liegen, hinzuweisen.

Da ist einmal der sogenannte Bücherstand gegenüber vom Orgelaufgang, bei dem die wichtigsten katholischen Wochen- und Monatschriften allsonntäglich zu haben sind. Rechts hinten in der Kirche befindet sich der Schriftenstand, der religiöse Kleinschriften zur eigenen Bedienung bereithält und ständig benützlich ist. Wer gute Bücher belehrender oder unterhaltender Art lesen will, dem steht die Pfarrbücherei im Seelsorgeraum (Piaristengasse 45) zur Verfügung, wo jeden Sonntag gegen geringes Entgelt Bücher entlehnt werden können.

Wer neue Bücher kaufen will, wende sich an einen der katholischen Verlage (Herder — Wollzeile, Mayer — Singerstraße, Domverlag — Weihburggasse, Stephansplatz), wo er bestens beraten wird.

Die Kirche der Dummen

Der Schnellzug fährt eben an einer kleinen Ortschaft vorbei, in welcher eine neue Kirche erbaut wird. Ein junger Reisender meint, die Leute hätten ihr Geld für etwas Besseres verwenden können, als für eine Kirche, ein Hallenschwimmbad etwa wäre zeitgemäßer gewesen. Sein Nachbar, ein einfacher Mann, schaut ihn verwundert an: „Warum, was haben Sie dagegen?“ Der andere erwiderte: „Ach, was, heutzutage gehen doch nur mehr die Dummen noch in die Kirche.“ Ruhig meint da der andere: „Nun da gehöre ich auch zu den Dummen.“ Sogleich ruft ein anderer: „Ich gehe auch alle Sonntage zur Kirche, ich bin Universitätsprofessor aus Wien.“ Ein weiterer sprach: „Ich schließe mich auch an, ich bin Oberregierungsrat in München.“ Da ruft schon ein Vierter: „Und ich bin Gymnasialdirektor in Bern und gehöre auch dazu.“ Die vier Dummen begrüßen sich herzlich und der Gescheite drückt sich stumm in die Ecke.

Aus dem Leben der Pfarre

Gottesdienstordnung: Vom September an sind wieder regelmäßig hl. Messen um 6, 7, 8, 9.15, 10.15 und 11.30 Uhr an Sonntagen, und um 6, 6.30, 6.45 und 8 Uhr an Wochentagen.

Schulmessen: Die hl.-Geistmessen am Schulbeginn sind am Montag, den 3. September um 8 Uhr für die Kinder der Pfarrschulen, um 9 Uhr für die Piaristenschüler.

Mariä-Namen: Das fest Mariä-Namen am 12. September wird mit einem feierlichen Hochamt am folgenden Sonntag, den 16. September begangen.

Männerseelsorge: Die erste Männerveranstaltung im kommenden Arbeitsjahr ist eine Versammlung am Montag, den 17. September, um 19 Uhr, im Pfarrheim, bei der P. Dr. Schmidt über „Krisenzeiten der Kirchengeschichte“ sprechen wird. Am Sonntag, den 30. September ist um 10.15 Uhr Männermesse.

Frausenseelsorge: Montag, den 3. September ist um 6.30 Uhr Frauenmesse in der Schmerzenskapelle. — Donnerstag, den 13. September ist nach dem Segen religiöser Vortrag. — Donnerstag, den 27. September Vortrag im Pfarrheim.

Mütterrunde: Die Mütterrunde beginnt ihre regelmäßigen Zusammenkünfte am Dienstag, den 18. September, um 19.30 Uhr, im Jugendheim (Gymnasium ebenerdig).

Jugendseelsorge: Freitag, den 14. September ist um 19.30 Uhr Eröffnungsandacht in der Schmerzenskapelle für die gesamte Jugend und anschließend im Seelsorgeraum gemeinsame Festlegung der Jugendstunden.

Kinderseelsorge: Die Seelsorgsstunden beginnen nach Fixierung des Stundenplanes in der Schule in der 3. Septemberwoche. Die genauen Zeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Pfarrbücherei: Der Betrieb in der Pfarrbücherei beginnt wieder am Sonntag, den 9. September. Sie ist von da ab jeden Sonntag von 9—11.30 Uhr geöffnet.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert: Baumgartner Brigitte, geb. 4. Juli 1951, wohnhaft Krems, Untere Landstraße 11; Türk Christian, geb. 7. Juli 1951, 3., Ziehrerplatz 7; Maschenweng Ernst, geb. 15. Juli 1951, 8., Josefstädterstraße 11/12; Jilka Brigitte, geb. 15. Juli 1951, 8., Löwenburggasse 2; Abensperg und Traun Ferdinand, geb. 25. Juli 1951, Petronell, Bez. Bruck a. d. Leitha; Dölkel Ursula, geb. 20. Juli 1951, 8., Piaristengasse 11.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche: Stierhof Karl—Skrinar Dorothea; Wagner Robert—Mokisch Henriette; Hilber Leopold—Freygner Hildegard; Novotny Gottfried—Bruderthmann Rosa; Geiß Karl—Bartl Erna; Klecker Johann—Dr. Kahler Annemarie; Faulmann Kurt—Feltl Elisabeth; Melaun Wilhelm—Wacławik Erna; Behr Alfred—Kremsler Josefine; Nechwatal Karl—Kieweg Martha; Dr. med. Christian Kurt—Dr. med. Trendafilowa Ekaterina; Dipl.-Ing. Domey Siegfried—Dr. Rumpff Friederike.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen: Dr. Soos Richard, 8., Langegasse 10; Dr. Rain Josef, 8., Maria-Treugasse 2; Weigl Gisela, 8., Lederergasse 14; Rind Maria, 8., Neudeggergasse 5; Keller Paula, 8., Schönbornngasse 8; Heira Josef, 8., Lerchenfelderstraße 38; Pfeifer Josef, 8., Piaristengasse 62; Wasserbauer Josefine, 8., Tulpengasse 2; Oehring Hermine, 8., Neudeggergasse 16/9; Herz Franziska, 8., Schönbornngasse 6.

Besuch der katholischen Lehrerschaft Italiens: Am 15. Juli 1951 trafen etwa 200 katholische Lehrer aus Italien unter Führung des Piaristenpaters Righetti in Wien ein. Der Apostolische Internuntius Ez. Dellepiane zelebrierte um 10 Uhr für sie in unserer Basilika eine hl. Messe und richtete am Schluß eine italienische Ansprache an seine Landsleute. Anschließend hielten sie im Klostersgarten eine religiös-pädagogische Zusammenkunft ab.

Ferienaktionen: Die Knabenjungchar der Pfarre verbrachte vier Wochen im Juli in einem Ferienheim bei St. Johann in Tirol. — Die Pfadfindergruppe „Sankt Josef Calasanz“ nahm vom 1. bis 13. August am Weltjamboree der Pfadfinder in Ischl teil. — Der Kindergarten fuhr im August auf Ferienaufenthalt nach Königstatten bei Tulln. — Zahlreiche Kinder erhielten durch die Pfarrcaritas eine Ferienmöglichkeit im Inland.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



24. Jahrg.

Oktober 1951

Nr. 10

Zum Weltmissions-Sonntag

(21. Oktober.)

So manchmal hört man sagen: Haben wir nicht im eigenen Lande, in der Heimat Missionsarbeit genug? Spricht man nicht mit Recht von uralten christlichen Ländern als von Missionsgebieten, die von einem neuen Heidentum bedroht werden? Warum also Weltmissionssonntag, der die katholische Pflicht unterstreicht, das Missionswerk der Kirche in den Heidenländern zu unterstützen? All diese Fragen sind für den Katholiken klar und eindeutig beantwortet, denn die Weltmission ist ein Auftrag des Herrn, enthalten in dem gewaltigen Abschiedsbefehl vor seiner Himmelfahrt: Gehet in die ganze Welt und lehret alle Völker! Dieses große Wort an die Fischer von Genesareth gilt der Kirche und allen Gläubigen bis zum Ende der Zeiten. Die Ablehnung dieser Missionsarbeit wäre die Verleugnung eines wesentlichen Auftrages des Herrn, bedeutete eine lebensgefährliche Schrumpfung christlichen Lebens, die wir ja auch sonst als bedenkliches Kennzeichen unserer Zeit beklagen.

Ein Blick in die Weltmission zeigt die unbedingte Notwendigkeit dieser Christenpflicht. Gewaltige Missionsgebiete wie China sind ernstlich bedroht, im vom neuesten Kriege zerschlagenen Korea wurden fast alle christlichen Stätten zerstört, Missionäre ermordet. Japan, ein Brennpunkt von weltgeschichtlicher Bedeutung, ist reif für einen christlichen Aufschwung, aber auch für einen abgrundtiefen Verfall in einen gottlosen Materialismus. Blühende Missionsgebiete in Afrika, auf denen ein besonderer Segen liegt, können ihren so hoffnungsvollen Aufgaben kaum nachkommen, weil die Mittel nicht reichen. Und auch hier drängt das Neuheidentum mit seiner sogenannten Zivilisation mächtig nach.

Die Welt ist in gewaltiger Umbildung, in säkularer Umgestaltung. Die Welt ist klein geworden. Der Geist des religionslosen Materialismus gefolgt von der Massenbewegung der Gottlosigkeit stürzt bisherige Auffassungen über den Haufen, die primitiven Naturreligionen mit ihren verhängnisvollen Entartungen drohen von einer alles umstürzenden Welt ohne Gott abgelöst zu werden. Dazu kommt die unaufhaltbare nationale Befreiungswelle, die sich noch dazu vielfach gegen Fremde richtet, die zu unrecht den Namen Christen tragen. Wie anders stünde es um die Neugestaltung der Welt, hätte die katholische Weltmission einen starken einheimischen Klerus unter den Naturvölkern geschaffen, hätte die Christenheit ein Erwachen der Naturvölker in christlichem Geiste besser gesichert. Darum ist es unsere Pflicht, den apostolischen Missionsauftrag besonders ernst zu nehmen. In diesen Rahmen hineingestellt werden alle Katholiken den Weltmissionssonntag richtig verstehen. Sie werden an diesem Tage und weit über diesen hinaus ernst und gläubig für die Missionen beten, sie werden bereit sein, für sie materielle Opfer zu bringen und den Missionswerken in unserer Erzdiözese viel größere Bedeutung beimessen als bisher. Sie erfüllen damit eine ganz wesentliche christliche Gegenwartsaufgabe, sie erfüllen den Missionsauftrag des Herrn, dessen tatkräftige Vollendung allein eine bessere, wirklich friedliche Welt sichern kann.

Wer die Missionsarbeit der Weltkirche tatkräftig unterstützen will, trete dem auch in unserer Pfarre errichteten „Päpstlichen Werk der Glaubensverbreitung“ bei. (Jahresbeitrag S 5.—) Anmeldungen werden jederzeit in der Sakristei oder Pfarrekanzlei entgegengenommen.

Gemeinsame Ablaßprozession

Nach dem Vorbild der großen Prozessionen zur Gewinnung des Jubiläumsablasses im Heiligen Jahr, die in Rom zum tiefsten Erlebnis aller Pilger wurden, halten auch wir, wie bereits angekündigt, im Heiligen Jahr der Heimat eine gemeinsame Jubelprozession der ganzen Pfarrgemeinde zu den vier Ablaßkirchen, die für uns vorgesehen sind. Die Prozession findet am Sonntag, den 21. Oktober, statt, und wird zusammen mit den beiden anderen Pfarren des Bezirkes veranstaltet.

Um 1/23 Uhr sammeln sich die Teilnehmer unserer Pfarre auf dem Kirchenplatz und ziehen zur Breitenfelderkirche, dem Ausgangspunkt der Prozession. Von dort ziehen alle Pfarren zu unserer Basilika, von hier zur Alserkirche und von dort zur Votivkirche.

Die genaue Ordnung der Gebete und Lieder wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Kinder und Jugend, Männer und Frauen, sind zur zahlreichen Teilnahme aufgerufen!

Rosenkranzkönigin

Der güldne Rosenkranz,
geziert mit Perlenglanz
besetzt mit lauter Edelstein
gehört einer Jungfrau rein.

Maria ist ihr Nam'
von königlichem Stamm,
sie ist ein Jungfrau wohlgeziert
der dieser Kranz gebührt.

Sie hat gebor'n das Kind
das uns erlöst von Sünd'
durch seines bittern Todes Pein
sein Eigen woll'n wir sein.

Durch Kreuz und Herzeleid,
durch Auferstehung und Freud
führ du, Maria, allezeit
uns in die Ewigkeit.

Bitte an die Pfarrgemeinde

Noch einmal muß ich auf unsere Kircheneuierung zurückkommen. Wenn ich in der diesjährigen Jänner-Nummer unseres Pfarrblattes schrieb, daß für das Jahr 1951 noch 43.000 Schilling an Schulden zu zahlen sind, so darf ich heute dankbar mitteilen: Es sind nur mehr 12.000 Schilling. Diese gilt es nun bis Ende des Jahres aufzubringen. Die allgemeinen Preiserhöhungen haben es mit sich gebracht, daß die täglichen Auslagen für die Gestaltung des Gottesdienstes (Licht, Löhne usw.) bedeutend gestiegen sind, während die Opfereingänge gleich blieben. Wenn es früher möglich war, aus den Opfereingängen immer wieder etwas für die Renovierung zurückzulegen, so ist dies jetzt fast unmöglich geworden und ich muß mich daher heute nochmals an euch, liebe Pfarrkinder, wenden, mir durch ein außerordentliches Scherflein aus der Not zu helfen. Bei 12.000 Pfarrkindern würde ein Schilling von jedem Pfarrkind genügen, mir die Sorgen um die Abzahlung der Schuld abzunehmen. Ich bitte euch alle um eure bewährte Mithilfe und sage im Vorhinein schon für jeden Schilling ein herzliches „Dergelts Gott!“
Euer Pfarrer.

Aus dem Leben der Pfarre

Rosenkranzmonat: Im Oktober ist täglich um 18 Uhr Rosenkranz vor dem ausgelegten Allerheiligsten.

Sonntag, 7. Oktober, ist das Rosenkranzfest und gleichzeitig Herz-Jesu-Sonntag. Nach dem Rosenkranz um 18 Uhr ist Abendmesse und Predigt.

Christkönigsfest: Am 28. Oktober ist um 8 Uhr feierliche Messe, abends um 18 Uhr assistierter Segen.

Männerseelsorge: Am Montag, den 1. Oktober, ist um 19 Uhr der 1. Bibelabend für Männer im Pfarrheim.

Montag, den 15. Oktober, spricht Dr. Gerhard Hermann über das Thema: „Was haben wir im heiligen Land zu verteidigen?“ Die Dekanatsmännermesse ist Sonntag, den 14. Oktober, in der Alserkirche um 10 Uhr. — Die Männermesse für unsere Pfarre ist Sonntag, 28. Oktober, um 10.15 Uhr.

Frauenseelsorge: Montag, 1. Oktober, 1/27 Uhr Frauenmesse. Am 11. und 25. Oktober ist nach dem Segen Frauenvortrag.

Mütterrunde: Die Mütterunden finden von nun an nicht mehr am Dienstag, sondern am Freitag statt. Nächste Runde am Freitag, den 12. Oktober, um 19.30 Uhr im Jugendheim. Müttermesse ist am Dienstag, den 16. Oktober, um 6 Uhr früh in der Schmerzenskapelle.

Jugendseelsorge: Die Jugendmesse ist heuer nicht Donnerstag, sondern Mittwoch um 19.15 Uhr. — Am Vorabend des Christkönigsfestes, Samstag, den 27. Oktober, findet um 19 Uhr eine Christkönigsfeier für die Jugend in der Schmerzenskapelle statt.

Kinderseelsorge: Samstag, den 6. Oktober, ist um 16 Uhr Kinderbeichte und um 18 Uhr Schutzengelgedacht. — Sonntag, den 7. Oktober (Kinder Sonntag), um 9.15 Uhr Kommunionmesse. — Sonntag, den 14. Oktober, ist Kinderwallfahrt nach Klosterneuburg. (Die genaue Zeit wird noch bekanntgegeben.)

Pfarrbücherei: Geöffnet jeden Sonntag von 9 bis 1/212 Uhr.

Kammerkonzert

am Samstag, den 13. Oktober, um 19³⁰ Uhr, im Kalasanzsaal. Namhafte Kunsikräfte bieten ein erlesenes Programm. Das Reinertragnis fließt der Anschaffung neuer Sessel zu.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert: Himmelbauer Rudolf, geb. 11. Februar 1951, wohnhaft 8., Josefsgasse 7; Scholda Gustav, geb. 30. Juli 1951, wohnhaft 8., Hamerlingplatz 8; Kirsch Peter, geb. 22. April 1951, wohnhaft 8., Strozsigasse 30; Janotka Regina, geb. 29. Juli 1951, wohnhaft 8., Lederergasse 17/16; Lenz Michael, geb. 26. April 1951, wohnhaft 8., Josefstädter Straße 58; Reimer Christian, geb. 8. Juni 1951, wohnhaft 8., Strozsigasse 35; Rothe Michael, geb. 11. Jänner 1950, wohnhaft 8., Puerbergstraße 5; Bac Monika, geb. 19. August 1951, wohnhaft 8., Lange Gasse 39; Knell Monika, geb. 19. August 1951, wohnhaft 8., Lange Gasse 26/9; Kraft Christine, geb. 16. August 1951, wohnhaft 8., Lederergasse 17a; Novolny Elfriede, geb. 2. September 1951, wohnhaft 8., Schönborngasse 2; Gottwald Michael, geb. 3. September 1951, wohnhaft 8., Tulpengasse 5.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche: Dr. Jach Wilhelm—Bartak Helene; Jischka Otto—Pinter Margarete; Dipl.-Ing. Reiss Walter—Spanring Waltraut; Kurz Johann—Leitgeb Hedwig; Löffler Johann—Plankel Ernestine; Burath Othmar—Payer Ella; Schütz Karl—Olbriicht Edith; Lehner Walter—Mark Anna; Fischer Walter—Brudner Maria; Fasser Josef—Freinberger Cäcilia; Steiner Alois—Horvath Mathilde; Sediny Franz—Sandtner Hermine; Praßl Alois—Matzer Josefina.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen: Jelinek-Waltz Gustav, wohnhaft 8., Lenaugasse 16; Dr. Seidl Jakob, wohnhaft 8., Florianigasse 1; Koroschetz Josef, wohnhaft 8., Lederergasse 7; Kopf Johann, wohnhaft 8., Lenaugasse 19; Joppich Josefina, wohnhaft 8., Löwenburggasse 3/8; Wedl Johanna, wohnhaft 8., Piaristengasse 17; Sicard Herbert, wohnhaft 8., Josefstädter Straße 23; Kard a Franz, wohnhaft 8., Tulpengasse 5; Brunner Maria, wohnhaft 8., Fuhrmannsgasse 7; Petraidic-Petting Otto, wohnhaft 8., Lange Gasse 37/24; Bergler Johann, wohnhaft 8., Josefstädter Straße 24; Javorcka Karoline, wohnhaft 8., Josefstädter Straße 6; Haffsurther Karoline, wohnhaft 8., Piaristengasse 36; Ing. Mayer Franz, wohnhaft 8., Josefstädter Straße 35.

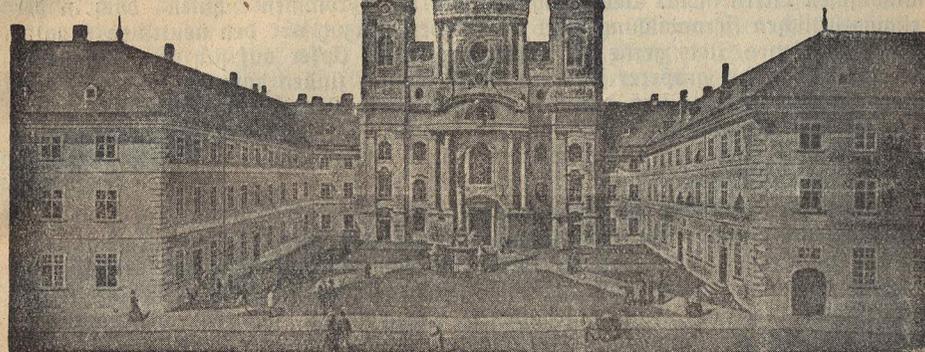
Schon jetzt den Tag freihalten! Am Samstag, den 17. November, feiert die Piaristenschule ihr 250jähriges Bestandsjubiläum mit einer Festakademie im großen Musikvereinsaal. — Sonntag, den 18. November, ist um 10 Uhr Pontifikalamt, gehalten von Sr. Eminenz Kardinal Dr. Theodor Inniker. Näheres in der nächsten Nummer.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



24. Jahrg.

November 1951

Nr. 11

250 Jahre im Dienste der Kinder

Als am 16. November 1701 in den Räumen der heutigen Pfarrkanzlei und im darüberliegenden Stockwerk die ersten 5 Klassen der neugegründeten Piaristenschule eröffnet wurden, begann in der eben erstandenen Josefstadt jene aufopfernde und verantwortungsvolle Arbeit im Unterricht und in der Erziehung der Jugend, der sich die Söhne des hl. Josef Calasanz durch ein Vierteljahrtausend an derselben Stelle bis zum heutigen Tage gewidmet haben. Wie notwendig die Aufnahme dieser Arbeit war, zeigt die Tatsache, daß gleich im ersten Schuljahr sich 378 Volksschüler und 75 Gymnasiasten zur Aufnahme in die neue Schule meldeten. Noch kümmerte sich keine staatliche Behörde um die Bildung der Kinder, denn erst etwa 50 Jahre später wurde die Schulpflicht eingeführt. Kein anderes Motiv ließ die Piaristen ihre Schule errichten, als die Liebe des göttlichen Meisters, der gesprochen hatte: „Lasset die Kleinen zu mir kommen“ und der Auftrag ihres heiligen Stifters, der sich selbst einst der verwahrlosten Jugend Roms angenommen hatte.

Der Segen Gottes ruhte auf solchem Werk und die Piaristenschulen blühten im ganzen Lande mächtig auf. Als daher Maria Theresia daranging, das Schulwesen zu verstaatlichen, konnte sie kein besseres Vorbild finden als die Piaristenschulen, deren Lehrer ihre Ratgeber waren. Ja selbst 1845 noch waren von den 5 in Wien bestehenden Hauptschulen zwei, die von den Piaristen geführt wurden und die in der Einführung der praktischen Fächer, wie Naturlehre oder Zeichnen den anderen als Muster dienten.

heute ist die Piaristenschule eine Privatschule geworden, d. h., der Staat sieht sie als überflüssig an, als eine Art Privatvergnügen für alle, die dort unterrichten und lernen wollen und die das auch bezahlen müssen. Obwohl dort dieselbe Arbeit für die Kinder des Staatsvolkes geleistet wird wie an den öffentlichen Schulen, verweigert das Gesetz seit der liberalen Schulrevolution der Jahre 1868/69 doch jedwede Unterstützung, die bis dahin für den Staat eine Selbstverständlichkeit war, sodaß die Privatschule auf das Schulgeld ihrer Schüler angewiesen ist, was ihr von manchen Kreisen den Titel einer Luxusschule eingetragen hat. Unter solchen Umständen hätte die Schule schon längst ihre Pforten schließen können, wenn nicht die katholischen Eltern in der Ueberzeugung, daß die „frommen Schulen“ doch in der religiös-sittlichen Heranbildung ihrer Kinder den Vorzug vor den neutralen Staatsschulen verdienen, stets gerne die hohen materiellen Opfer auf sich genommen und ihre Kinder in weit größerer Zahl, als sie Aufnahme finden konnten, in die Privatschule geschickt hätten. Daß deswegen trotzdem von Luxus keine Rede sein kann, vielmehr die Schule immer noch um ihre nackte Existenz kämpfen muß und die Patres immer noch so arm sind wie zur Zeit der Gründung, kann jeder halbwegs Eingeweihte bestätigen.

Wenn die Notlösung des Schulgeldes beseitigt werden soll und die Piaristenschule wirklich wieder als Armentschule, wie sie von ihrem Stifter gemeint war, geführt werden soll, ohne daß die Aufnahme von Unbemittelten, wie derzeit, eine einzelne Ausnahme bildet, dann muß das gesamte katholische Volk geeint die katholische Schule fordern, die kein geduldetes Dasein führt, sondern alle staatlichen Mittel beanspruchen kann, wie es in anderen Ländern längst der Fall ist.

Alle gegenwärtigen und ehemaligen Piaristenschüler, alle Pfarrkinder und Freunde der Schule, die in diesen Tagen das Jubiläum der althehrwürdigen Anstalt feiern, mögen die „Königin der frommen Schulen“ bitten, daß die Lehrer dieser Schule ihren Dienst an den Kindern noch lange und unter besseren Bedingungen fortsetzen können.

Jubiläums-Festprogramm

Samstag, den 17. November 1951, um 19 Uhr: Festakademie im Großen Musikvereinsaal, Wien, I., Dumbastraße. (Mitwirkend die Wiener Sängerknaben, der Schubertbund, die Wiener Philharmoniker u. a.)

Sonntag, den 8. November, um 10 Uhr: Pontifikalamt in der Basilika Maria Treu, gehalten von Sr. Eminenz, dem hochw. Herrn Kardinal Dr. Theodor Innitzer.

Sonntag, den 25. November, am Schutzfest des hl. Josef Calasanz: um 10 Uhr Pontifikalamt, gehalten von Seiner Exzellenz Erzbischof Koadjutor Dr. Franz Jachým.
Nachmittags um 15 Uhr Wallfahrt der Wiener Kinder in unsere Basilika und Andacht zu Ehren des hl. Josef Calasanz.

Alle Pfarrkinder sind zu den Feierlichkeiten herzlich eingeladen. Karten für die Festakademie zum Preise von S 8.—, 5.— und 3.— sind in der Pfarrkanzlei und beim Bücherstand erhältlich.

Caritassonntag 1951

Wiederum wirbt die Caritas am Caritassonntag (18. November) um Verständnis für die Not unserer leidenden Mitmenschen. Wir alle gehen nicht blind durchs Leben und wissen daher auch, daß trotz aller weltlichen Fürsorge es immer noch Menschen gibt, die auch bei bescheidenster Lebensführung mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nur ein kärgliches Leben fristen können. Diesen ein kleines Zeichen menschlichen Mitfühlens und wahrer Nächstenliebe zu geben, muß uns im Hinblick auf das kommende Fest der Liebe ein direktes Bedürfnis sein und wir wollen dieser Pflicht auch gerecht werden, indem wir uns auch heuer wieder aufraffen und ein kleines Opfer für unsere notleidenden Mitmenschen bringen. Die Pfarre als Mittelpunkt aller, im Pfarrgebiete zu Nächstenliebe verpflichteten Brüder und Schwestern in Christo, will auch heuer wieder ein bißchen Sonne und Freude in das Dasein so vieler notleidender Menschen hineinbringen. Wer immer etwas übrig hat, der bringe daher lebenswichtige Dinge wie Kleider, Schuhe, Lebensmittel oder Geld, um den Bedürftigen beweisen zu können, daß die Liebe, die Christus uns gelehrt, noch immer lebt, eingedenk des Wortes des Heilandes: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan!“

Aus dem Leben der Pfarre

Allerseelenmonat: Im Monat November ist täglich vor dem hl. Segen um 18 Uhr Rosenkranz für die armen Seelen.

Herz-Jesu-Sonntag: Sonntag, den 3. November ist nach dem Sühnerosenkranz um 18 Uhr Abendmesse mit Predigt.

Allerheiligen: Am Donnerstag, den 1. November ist um 8 Uhr feierliches Hochamt, um 18 Uhr Allerheiligenlitanei und Segen.

Allerseelen: Freitag, den 2. November ist um 7 Uhr feierliches Requiem, um 18 Uhr Rosenkranz und anschließend Allerseelenpredigt.

Fest des hl. Leopold: Am Donnerstag, den 15. November ist um 18 Uhr Abendmesse mit Predigt.

Schutzfest des hl. Josef Calasanz: Sonntag, den 25. November ist um 9.15 Uhr feierliche Kindermesse beim Calasanzaltar, um 10 Uhr Pontifikalamt, um 15 Uhr Kinderwallfahrt, nach dem hl. Segen Reliquienverehrung.

Männerseelsorge: Montag, den 5. November ist um 19 Uhr Bibelvortrag im Pfarrheim. — Sonntag, den 18. November findet die Männerwallfahrt nach Klosterneuburg statt (Treffpunkt um 14 Uhr beim Bahnhof Klosterneuburg-Weidling)! — Montag, den 19. November spricht um 19 Uhr im Pfarrsaal Doktor Heribert Husinsky über „Der Christ im Weltgeschehen“. — Sonntag, den 25. November ist um 10 Uhr die monatliche Männermesse (Hochamt).

Frausenseelsorge: Montag, den 5. November ist um 6.30 Uhr Frauenmesse. Donnerstag, den 8. November ist Frauenvortrag in der Schmerzenskapelle, Donnerstag, den 22. November im Pfarrsaal (jedesmal nach dem hl. Segen).

Mütterrunde: Freitag, den 9. November ist um 19.30 Uhr die monatliche Mütterrunde im Jugendheim (Gymnasium). — Die Müttermesse ist am Dienstag, den 13. November um 6 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Jugendseelsorge: Sonntag, den 4. November ist die alljährliche Jugendwallfahrt nach Klosterneuburg. Abmarsch um 13.30 Uhr vom Kirchenplatz.

Kinderseelsorge: Alle Kinder der Pfarre erscheinen vollzählig bei der Kinderandacht zu Ehren des hl. Josef Calasanz am Sonntag, den 25. November um 15 Uhr, um den anderen Wiener Kindern ein gutes Beispiel zu geben.

Veranstaltungen im Calasanzsaal: Samstag, den 10. November um 19.30 Uhr: Bunter Abend. — Samstag, den 24. November um 19 Uhr: Kulturfilmabend.

Pfarrbücherei: Geöffnet jeden Sonntag von 9—11.30 Uhr.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert: Hellmayr Susanna, geb. 23. September 1951, 8., Wickenburggasse 2; Gartner Susanna, geb. 5. August 1951, 8., Langegasse 14; Schwarz Reinhard, geb. 21. September 1951, 8., Lederergasse 8; Kraklik Christian, geb. 5. Oktober 1951, 3., Reifnerstr. 61; Hoheneder Peter, geb. 14. September 1951, 8., Fuhrmannsgasse 13; Eißelsberg Karl, geb. 25. August 1951, 8., Zeltgasse 1; Fischer Gerhard, geb. 10. Juli 1951, 21., An der Siemensstraßer Stiege 95/3; Grünberger Judith, geb. 18. August 1951, 8., Daungasse 1q.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche: Dr. phil. Cap Rudolf—Hampel Hermine; Eckhardt Rudolf—Dr. Varga Mathilde; Stockbauer Johann—Schärer Caroline; Grobauer Heinrich—Desely Maria; Dipl.-Ing. Michalecz Erich—Müller Margarete; Hempel Leo—Brunelik Rosa; Ing. Carniel Kurt—Ziska Margarete; Pelz Herbert—Herda Ilse; Orjovits Wilhelm—Seidlberger Hilda; Baltarowicz Viktor—Stuhr Anna; Stohlhofer Herbert—Storchschabel Elfriede; Fatlik Karl—Fischer Edith; Michlits Martin—Schreuer Theresia.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen: Karlinger Marianne, 8., Hamerlingplatz 2; Holy Katharina, 8., Josefstädterstraße 58; Kabesch Maria, 8., Strozsigasse 30; Bartosch Emanuel, 8., Josefstädterstraße 31; Leeb Karl, 8., Langegasse 40; Halbgebauer Katharina, 8., Buchfeldgasse 10; Hofbauer Franz, 8., Langegasse 4/10; Badelt Emilia, 8., Hamerlingplatz 8/6; Harlt Franziska, 8., Langegasse 48; Bielek Johann, 8., Zeltgasse 8; Jests Maria, 8., Palais Auersberg; Pirkelbauer Johann, 8., Schmidgasse 3/6; Kaspar Amalia, 8., Lenaugasse 16; Frey Johann, 8., Landesgerichtsstraße 3; Heinz Emanuel, 8., Florianigasse 5a.

Kinderwallfahrt nach Klosterneuburg: Am 14. Oktober beteiligte sich unsere Pfarre mit 45 Kindern an der allgemeinen Wiener Kinderwallfahrt zum Grab des hl. Leopold.

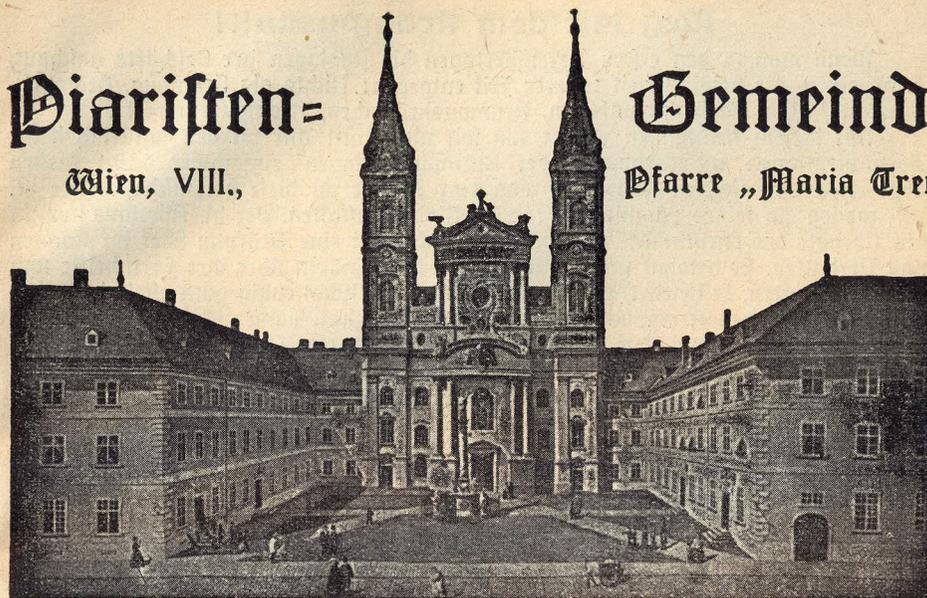
Jubiläumsfeier des Gymnasiums: Das 250jährige Bestandesjubiläum des Piaristengymnasiums wurde am 6. Oktober durch eine Festmesse unter Mitwirkung der Wiener Sängerknaben in unserer Basilika gefeiert. Anschließend daran fand auf dem Platz vor der Kirche ein Festakt statt, zu dem die höchsten Vertreter der Schulbehörde, u. a. der Unterrichtsminister und der Präsident des Stadtschulrates, erschienen waren.

Piaristen=

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



24. Jahrg.

Dezember 1951

Nr. 12

Kommen bessere Zeiten?

Jedes scheidende Jahr bringt vielen die traurige Gewißheit, daß wieder nichts anders geworden ist, daß schöne Hoffnungen auf bessere Zeiten sich nicht erfüllt haben, ja manches sich verschlechtert hat. Die Weltlage ist immer noch gespannt, der Friede keineswegs gesichert, die wirtschaftlichen Bedingungen sind weiterhin schwierig, der Ausblick auf die Zukunft mehr als düster.

Auch in christlicher Betrachtung ergibt sich kein hoffnungsvolles Bild. Die Aussicht, daß die Welt zu Gott heimfindet, ist nicht sehr groß. Das beständige Fiebern von Gott und der christlichen Gläubigkeit setzt sich langsam und beharrlich fort. Die Erwartung, daß ein neuer Glaubensfrühling eintreten wird und die Massen wieder nach christlicher Weltanschauung leben werden, ist, menschlich gesprochen, gering.

Und doch läßt die Kirche im Advent die Hoffnung wieder in den Herzen aufkeimen, läßt in der Weihnacht wieder die Freude im reinsten Ton aufklingen, schließt das abgelaufene Jahr zu Silvester wieder mit einem frohen Te Deum. Mögen die Zeiten noch so schlecht sein — der Christ bleibt dennoch ein Mensch der Hoffnung. Er weiß, daß die bessere Zeit nach der Verheißung Gottes bestimmt kommt, wenn auch noch viel Schlimmes inzwischen zu bestehen ist. Darum gibt es für uns keine dumpfe Resignation. Wir sind uns der besseren Zeiten gewiß, wenn auch niemand den Tag und die Stunde kennt, außer dem Vater im Himmel allein.

So soll im Advent die Erwartung auf jene bessere Welt wieder nach Kräften erneuert werden und das Weihnachtsfest eine frohe Ahnung der endgültigen Ankunft Christi am Weltende sein. Das Jahr aber, das verfloßen ist, bedeutet uns keinesfalls etwas Verlorenes, sondern ist uns ein Schritt näher zu jenem Reich, in dem „kein Tod mehr ist, keine Trauer, kein Schmerz und keine Klage und in dem Gott jede Träne wegwischen wird.“ (Apoc. 21, 5.)

Weg mit dem Krampuskult!

Wenn man in den ersten Dezembertagen die Auslagen der Geschäfte anschaut, grinst einem die Geistlosigkeit unserer Zeit entgegen: Nichts als Krampus, Krampus, Krampus! Und die Krampusfeiern, Krampuskränzchen, Krampusrummel . . .

Mit diesem heidnischen Zauber tun wir nicht mit! Wir werden natürlich keine Demonstrationen unternehmen oder Krampusauslagen einschlagen. Wir wollen aber etwas im eigenen Kreis tun, was eine Absage an diese heidnische Unsitte ist. Wir wollen ein feines Familienfest für die Kinder gestalten. Der hl. Nikolaus kommt als Vorbote des Christkinds zu den Kindern. Er hält eine Prüfung über ihr Können und Verhalten. Er belohnt und freut sich mit den Kindern über ihre Fortschritte und ihre guten Taten. Er belehrt, ermuntert, ermahnt. Er kann ruhig ganz allein kommen. Wenn er aber den Krampus in seiner Begleitung hat, dann führt er ihn an der Kette: Der Teufel muß dem heiligen dienen! Denn wir Christen wissen, daß das Gericht über den Fürsten dieser Welt schon gekommen ist und wir wissen, daß wir das Teuflische nicht hemmungslos und ungebunden sich austollen lassen. Daher wird niemals der Krampus allein kommen, sondern St. Nikolaus stets die Hauptperson sein. Wir werden fröhlich dieses vorweihnachtliche Fest begehen, aber die Ausgelassenheit, den roten Zauber und den ganzen Krampus-Klimbim denen überlassen, die eben nichts Besseres kennen.



Gottes Frieden und Freude zur heiligen Weihnacht wünscht allen Pfarrkindern

Die Pfarregeistlichkeit.



Übersicht über die Kinder- und Jugendstunden

Kinderseelsorgstunden

(Seelsorgsraum, Piaristengasse 45, Parterre)

Volksschüler

1. Klasse Buben und Mädchen	Donnerstag,	15.00—16.00 Uhr
2. Klasse Buben und Mädchen	Freitag,	15.00—16.00 Uhr
3. Klasse Buben (Erstkommunikanten)	Mittwoch,	14.00—15.00 Uhr
3. Klasse Mädchen (Erstkommunikanten)	Mittwoch,	15.00—16.00 Uhr
4. Klasse Buben	Dienstag,	16.00—17.00 Uhr
4. Klasse Mädchen	Donnerstag,	16.00—17.00 Uhr
4. Klasse Piaristenschüler	Freitag,	16.00—17.00 Uhr

(Die übrigen Piaristenschüler haben ihre Seelsorgstunden im Anschluß an den Unterricht.)

Haupt- und Mittelschüler

1. Klasse Buben	Mittwoch,	17.00—18.00 Uhr
1. Klasse Mädchen	Mittwoch,	16.00—17.00 Uhr
2. und 3. Klasse Buben	Dienstag,	17.00—18.00 Uhr
2. und 3. Klasse Mädchen	Donnerstag,	17.00—18.00 Uhr

Die Kinder der 4. Klasse Haupt- und Mittelschule nehmen bereits an den Jugendstunden teil.

Kindermesse: Jeden Sonntag, um 9.15 Uhr, in der Kirche.

Jeden Mittwoch, um 7.00 Uhr, in der Schmerzenskapelle (außer in der Zeit von Weihnachten bis Ostern).

Jungcharstunden

(Jungcharheim, Piaristengasse 45, Tiefparterre)

Buben

3. Klasse Volksschüler	Freitag,	17.00—18.00 Uhr
4. Klasse Volksschüler (Piaristenschule)	Montag,	15.00—16.00 Uhr
4. Klasse Volksschüler (öffentliche Schule)	Dienstag,	15.00—16.00 Uhr
1. Klasse Haupt- und Mittelschule	Dienstag,	16.00—17.00 Uhr
2. und 3. Klasse Haupt- und Mittelschule	Mittwoch,	16.00—17.00 Uhr
Jungcharchor	Montag,	14.30—16.00 Uhr

Mädchen

Untergruppe (8—10 Jahre)	Samstag,	15.30—16.30 Uhr
Obergruppe (11—13 Jahre)	Samstag,	16.30—17.30 Uhr

Jugendstunden

(Jugendheim, Gymnasium, ebenerdig)

Burschen

14—16jährige (Mittelschüler)	Dienstag,	19.00—20.00 Uhr
14—16jährige (Werkstätige)	Dienstag,	20.00—21.00 Uhr
17—25jährige	Mittwoch,	20.00—21.00 Uhr

Mädchen

14—16jährige	Donnerstag,	19.00—20.00 Uhr
17—25jährige	Donnerstag,	20.00—21.00 Uhr
Werbekreisl	Freitag,	20.00—21.00 Uhr
Volkstanzen	Dienstag,	19.30—21.00 Uhr

Jugendmesse: Jeden Sonntag, um 8.00 Uhr in der Kirche.

Jeden Mittwoch, um 19.15 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Mögen die Menschen uns loben oder tadeln, wir sind deswegen doch nichts anderes, als was wir vor Gott sind.

Klemens Maria Hofbauer.

Aus dem Leben der Pfarre

Advent: Während der Adventzeit ist täglich um 6.45 Uhr Koratemesse (am Sonntag, um 7.00 Uhr). — Jeden Samstag ist um 18.00 Uhr Adventandacht, gestaltet von der Pfarrjugend.

Unbefleckte Empfängnis: Am Samstag, den 8. Dezember (kein gebotener Feiertag) ist um 18.00 Uhr Abendmesse mit Predigt.

Christmette: Die Christmette ist auch heuer am 24. Dezember um 24.00 Uhr (Mitternacht). Wer dabei kommuniziert, möge eine angemessene Zeit vorher nüchtern bleiben. (Eine Vorschrift besteht nicht.)

Silvester: Am 31. Dezember ist um 18.00 Uhr Jahreschlußandacht, hierauf Predigt und Te Deum.

Christenlehre: Jeden Mittwoch nach der Abendandacht in der Schmerzenskapelle.

Männerseelsorge: Am Montag, den 3. Dezember ist um 19.00 Uhr Bibelabend im Pfarrheim. — Am 17. Dezember ist im Pfarrheim um 19.00 Uhr ein allgemeiner Diskussionsabend: „Fragen an die Kirche“. — Die monatliche Männermesse ist Sonntag, den 30. Dezember, um 10.15 Uhr in der Kirche.

Frauenseelsorge: Montag, den 3. Dezember ist um 6.30 Uhr Frauenmesse. — Am Donnerstag, den 13. Dezember nach dem Segen ist Frauenandacht in der Schmerzenskapelle.

Mütterrunde: Die monatliche Mütterrunde ist Freitag, den 14. Dezember um 19.30 Uhr im Jugendheim. — Müttermesse ist Dienstag, den 18. Dezember um 6.00 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Jugendseelsorge: Die Weihnachtsfeiern für die Jugend finden am Donnerstag, den 27. Dezember (Mädchen) und Freitag, den 28. Dezember (Burschen) im Jugendheim statt.

Kinderseelsorge: Für die Kinder der Pfarre ist Mittwoch, den 5. Dezember eine Nikolausfeier im Kalasanzsaal, und zwar für Buben um 14.30 Uhr, für Mädchen um 16.00 Uhr. — Am Samstag, den 22. Dezember ist um 15.00 Uhr Weihnachtsbeichte und um 18.00 Uhr die Kinderfeierstunde der Herbergsuche.

Pfarrbücherei: Geöffnet jeden Sonntag von 9.00 bis 11.30 Uhr.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert: Pfundner Elisabeth, geb. 25. Oktober 1951, 8., Josefstädterstraße 19; Winter Monika, geb. 25. Oktober 1951, 16., Lerchenfeldergürtel 47; Gamillscheg Johannes, geb. 9. Oktober 1951, 8., Lerchenfelderstraße 344; Riegler Walter, geb. 24. Oktober 1951, 8., Lederergasse 3; Weymüller Edeltraud, geb. 12. März 1944, 8., Strozsigasse 4; Auner Renate, geb. 19. Oktober 1951, 8., Buchfeldg. 16/10.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche: Jronek Helmut — Wokac Elfriede; Bertolletti Engelbert — Scharf Gertrude; Kral Otto — Strasser Marie; Pfanzagl Theodor — Skarytko Paula; Holler Franz — Schuster Maria.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen: Graf Manfred Pacht, 8., Piaristengasse 60; Auer Franziska, 8., Piaristengasse 9; Kovarik Ferdinand, 8., Florianigasse 33; Mühlbacher Sophie, 8., Josefstädterstraße 29; Nikitsch Otto, 8., Lederergasse 9; Fuchs Therese, 8.; Passcher Johanna, 8., Buchfeldgasse 16; Valente Vinzenz, 8., Lange-gasse 10; Graf Barbara, 8., Albertgasse 30; Starustka Rosa, 8., Josefstädterstraße 35/4; Hartl Amalia, 8., Krottenthallergasse 8.

Das Jubiläum der Piaristenvolksschule: Die am 17. November im Großen Musikverein abgehaltene Festakademie stand unter dem Ehrenschutz Sr. Eminenz, des hochw. Herrn Kardinals Dr. Theodor Inniker und des Bundesministers für Unterricht Dr. Felix Hurdes, die auch während der Feier das Wort ergriffen. Das reichhaltige Programm bot den zahlreich erschienenen Gästen (u. a. Internuntius Erzbischof Dellepiane, Erzbischof Kobozian, Minister Dr. Kolb) künstlerische Darbietungen der Wiener Philharmoniker, des Wiener Schubertbundes, der Wiener Sängerknaben und der Wachauer Spaten. Die Festrede des Herrn Provinzials P. Dr. R. Edelmann sowie ein szenisches Spiel von G. Tritta stellten den Festgedanken besonders heraus. Mit der Bundeshymne schloß die eindrucksvolle Feier. — Am 18. November zelebrierte Se. Eminenz das Pontifikalamt und am 25. November hielt statt des verhinderten Erzbischof-Koadjutors Prälat Dr. Alipius Linda von Klosterneuburg das Festhochamt und nachmittags die Andacht zu Ehren des hl. Josef Calasanz, bei der Diözesan-Kinderseelsorger P. Johann Glafer zu den versammelten Kindern Wiens sprach.



1701

1951

250 Jahre
Piaristenschule
Wien VIII



Festfolge zur Akademie

im

Großen Musikvereinsaal

Ehrenschutz

Sr. Eminenz der hochwürdigste
Herr Kardinal Erzbischof von Wien

Dr. Theodor Innitzer

Bundesminister für Unterricht

Dr. Felix Hurdes

1. Orgelpräludium: Joh. Seb. Bach, Präludium e moll, an der Orgel Prof. Dr. Josef Nebois
2. Begrüßung durch den Obmann des Festkomitees Direktor Hans Franc
3. Die Wiener Philharmoniker: Zwei Sätze aus dem Oktett von Franz Schubert
4. Festrede, gehalten von Provinzial Dr. P. Raimund Edelman
5. Wiener Sängerknaben: Motetten
 1. Laudi a la Vergine Maria v. Gu. Verdi 1813—1901
 2. Duo Seraphin v. T. L. de Vittoria 1540—1611
6. Wiener Schubertbund: Gott ist mein Hirt (23. Ps.) } von Franz Schubert
Salve Regina }
7. Ansprachen: Der Herr Bundesminister für Unterricht
Dr. Felix Hurdes
Sr. Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal
Dr. Theodor Innitzer
8. Die Wachauer Späßen. (Zöglinge des Piaristenkonviktes in Krems a. d. Donau). Leitung Prof. Ludwig Hagspiel
 1. Ich will hier bei dir stehen . . . von Joh. Seb. Bach
 2. Gloria (Verfasser unbekannt)
 3. Die Wachauer Späßen von Ludwig Hagspiel
9. . . . und tausend Jahr' sind wie ein Tag . . .
Ein Igenischer Nachspruch zur 250. Jahrsfeier der Wiener Piaristenschule von Gottfried Tritta
Regie: Dr. Hilde Weinberger
Personen: Chronist: Erwin Cudek, Schauspieler
Maria Theresia: Elfriede Trambauer
P. Placidus: Dr. Helmut Schwarz, (Burgtheater, ehem. Piaristenschüler)
Selbprediger: Hans Poigenfürst, (ehem. Piaristenschüler)
Nag: Karl Liko
Sprecher: Willy Kralik, (Radio Wien, ehem. Piaristenschüler)
10. Bundeshymne

Bundeshymne

Land der Berge, Land am Strome,
Land der Acker, Land der Dome,
Land der Hämmer, zukunftsreich.
Heimat bist du großer Söhne,
Volk, begnadet für das Schöne,
Vielgerühmtes Osterreich.

Heiß umsehdet, wild umstritten
Liegst dem Erdteil du inmitten,
Einem starken Herzen gleich.
Hast seit frühen Ahnentagen
Hoher Sendung Last getragen,
Vielgeprüftes Osterreich.

Mutig in die neuen Zeiten,
Frei und gläubig sieh uns schreiten,
Arbeitsroh und hoffnungsreich.
Ewig laß in Brüderchören,
Vaterland, dir Treue schwören,
Vielgeliebtes Osterreich.

